



Baugebiet „In der Elzschleife“

DOKUMENTATION

Bürgerwerkstatt

13. November 2021 | Festhalle Kollnau

Inhalt

1	Einführung	2
2	Vorstellung „Testentwurf“ und Rückmeldung der Teilnehmenden.....	3
2.1	Vorstellung des Planentwurfs	4
2.2	Rückmeldung der Teilnehmenden	5
3	Workshop Kompetenznetz KlimaMobil.....	21
4	Ausblick.....	55
5	Kontakt	55
6	Impressionen	56

1 Einführung

Am Samstag, den 13. November 2021, hat die Stadt Waldkirch zu einer Bürgerwerkstatt zum geplanten Baugebiet „In der Elzschleife“ in die Festhalle in Kollnau eingeladen. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Roman Götzmann stellte Katharina Riedel von der translake GmbH den Tagesplan vor. Die Bürgerwerkstatt war in zwei Teile gegliedert – am Vormittag lag der Fokus auf der Vorstellung des „Testentwurfs“ zum neuen Baugebiet „In der Elzschleife“ und den Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger hierzu. In diesem Teil wurden die Teilnehmenden durch das Moderationsteam der translake GmbH angeleitet. Am Nachmittag haben Dr. Tim Hilgert von der Inovaplan GmbH sowie Dr. Reha Tözün und Frank Sauler von der Bridging IT GmbH durch das Programm geführt. Gestartet wurde am Nachmittag dabei mit einem Impulsvortrag zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ von Bastian Wetzke von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH (NVBW).

Das Ziel der Veranstaltung war es, die Bürgerinnen und Bürger auf denselben Wissensstand zu bringen und den ersten Testentwurf zum Baugebiet „In der Elzschleife“ vorzustellen. Gemeinsam sollten darüber hinaus Ideen und Hinweise gesammelt werden. Bei der Bürgerwerkstatt haben 56 Teilnehmende diese Möglichkeit genutzt und aktiv mitgearbeitet. Neben viel Zustimmung und Lob zu den Bausteinen des Testentwurfs nutzten die Bürgerinnen und Bürger die Veranstaltung aber auch, um ihre Bedenken und Verbesserungsvorschläge einzureichen.



Begrüßung der Teilnehmenden durch Oberbürgermeister Roman Götzmann

2 Vorstellung „Testentwurf“ und Rückmeldung der Teilnehmenden

10:00 Uhr bis 13:00 Uhr, Moderation: translake GmbH

Moderatorin Katharina Riedel eröffnete die Arbeit in der Bürgerwerkstatt mit drei Fragen an die Teilnehmenden. Dabei wurde deutlich, dass die meisten Teilnehmenden bereits 20 Jahre oder länger in Waldkirch leben. Auf die Frage, ob die Teilnehmenden sich schon mal mit dem Baugebiet „In der Elzschleife“ beschäftigt haben, antworteten fast alle Teilnehmenden mit „Ja“. Auch wenn einige Teilnehmende etwas skeptisch zum Baugebiet eingestellt waren, freuten sich die meisten Anwesenden auf den Workshop.



Stimmungsbild zu Beginn der Bürgerwerkstatt

2.1 Vorstellung des Planentwurfs



Vorstellung des Testentwurfs durch Sören Radigk

Sören Radigk, Projektleiter aus der Abteilung Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr der Stadt Waldkirch, startete im Anschluss mit der Vorstellung des Testentwurfs zum Baugebiet „In der Elzschleife“. Hierbei wurde auch erläutert, dass z. B. fast alle Ergebnisse der Bürgerwerkstatt vom Januar 2020 in den Testentwurf eingeflossen sind und auch das Klimaschutzkonzept der Stadt Waldkirch stark berücksichtigt wurde. Alle Ergebnisse der Bürgerwerkstatt, die im Januar 2020 stattgefunden hat, sind [hier](#) zu finden.

Sören Radigk erläuterte außerdem die Planungsziele für das neue Baugebiet, wie z. B. eine grüne und nachhaltige Gestaltung des Gebiets. So soll in dem weitgehend autofreien Quartier z. B. Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden mehr Raum geboten werden als dem Kfz-Verkehr.

Anschließend wurde durch einen Kurzfilm visualisiert, wie das Baugebiet einmal aussehen könnte. Hier betonte Sören Radigk die „grüne Mitte“, die vielfältigen Freiräume und die Verkehrsfreiheit im Baugebiet, die durch die Anordnung der Tiefgaragenzufahrten an den Plangebietsrändern gewährleistet werden soll. In dem 5 Hektar großen Baugebiet könnten einmal ca. 990 Bewohnerinnen und Bewohner leben. Im Folgenden finden Sie den Testentwurf für das Baugebiet „In der Elzschleife“. Die restlichen Folien zur Vorstellung des Testentwurfs finden sie [hier](#).



Testentwurf Baugebiet „In der Elzschleife“ (Stand November 2021)

Nach der Vorstellung des Testentwurfs erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ein Teilnehmender fragte, wann der Baubeginn sein wird. Sören Radigk entgegnete, dass dies sehr schwer zu sagen sei, da vor Baubeginn das Regierungspräsidium Freiburg den Zeitplan zur Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen bestimmen muss. Ihm sei bewusst, dass es akuten Bedarf gebe, aber die Entwicklung des Baugebiets „In der Elzschleife“ sehr komplex sei und mehrere Jahre brauche.

Katharina Riedel kündigte daraufhin an, dass es nach einer kurzen Pause den ersten Arbeitsauftrag der Bürgerwerkstatt an die Teilnehmenden geben wird.

2.2 Rückmeldung der Teilnehmenden

In dem ersten Arbeitsauftrag wurden die Teilnehmenden, aufgeteilt in acht verschiedene Gruppen, eingeladen, Rückmeldungen zum Testentwurf zu geben. Hierzu konnten die Teilnehmenden ein Plakat zu folgenden Fragestellungen ausfüllen: „Das finden wir gelungen“ und „Hier haben wir Bedenken“.

Im Anschluss daran bat Dennis Braunbarth von der translake GmbH die Teilnehmenden darum, die gesammelten Aussagen jeweils mit drei grünen und drei roten Klebepunkten zu priorisieren. Die grünen Klebepunkte konnten auf Beiträge in der Spalte „Das finden wir gelungen“ geklebt werden, die die Teilnehmenden persönlich am gelungensten an dem Testentwurf fanden. Mit den roten Klebepunkten konnten Beiträge in der Spalte „Hier haben wir Bedenken“ markiert werden, bei denen die Teilnehmenden persönlich die größten Bedenken bei dem Testentwurf hatten.

Die gelungensten Elemente des Planentwurfs waren aus Sicht der Teilnehmenden folgende:

- Baugebiet bleibt in den Händen der Stadt und wird nicht an externe Investoren abgegeben
- Gesamtkonzept (z. B. schöne Atmosphäre, Treffpunkte, Grünflächen)
- Gestaltung für alle Generationen
- Bezahlbarer Wohnraum
- Autofreiheit im Gebiet
- Soziale Durchmischung

Die Elemente, bei denen die Teilnehmenden die meisten Bedenken hatten, waren folgende:

- Überlastung der Infrastruktur Waldkirchs bei 1.000 neuen Anwohnenden
- Wegfall von Ausweichflächen für den Sportverein
- Kapazität des Schwimmbadparkplatzes ist zu klein
- Zu wenig bezahlbarer Wohnraum
- Zuzug aus Freiburg
- Hochwasserschutz
- Jugendliche sind in der Planung nicht berücksichtigt
- Aktuell kein Vorrecht für Anwohnende aus Waldkirch

Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher stellten nach der Arbeitsphase ihre Ergebnisse kurz im Plenum vor. Hierbei wurde hinterfragt, worauf der Testentwurf basiere, ob die Infrastruktur in Waldkirch einen Zuwachs von knapp 1.000 Bewohnerinnen und Bewohnern aushalte, wo die zentrale Energieversorgung geplant sei und dass zu wenig Photovoltaik-Anlagen in dem Entwurf vorhanden seien.

Detlev Kulse, Leiter des Dezernats Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Waldkirch, bedankte sich bei den Teilnehmenden für ihre Hinweise. Aufgrund der Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger wisse die Stadt, wo noch Probleme gesehen werden, für die eine Lösung gefunden werden muss. Er erklärte, dass der Testentwurf ein erstes Konzept sei, aus dem alles umgesetzt werden könne, aber nichts zwingend umgesetzt werden muss. Außerdem betonte Detlev Kulse, dass die 1.000 Bewohnerinnen und Bewohner nicht alle neu hinzuziehen würden, sondern es auch junge Erwachsene sein könnten, die beispielsweise bereits in Waldkirch wohnen und nur aus dem Elternhaus ausziehen. Abschließend ging Detlev Kulse noch auf die hohen Miet- und Kaufpreise in Waldkirch ein. Der Grund hierfür sei die Finanzierung durch freie Bauträger. Daher habe die Stadt Waldkirch beschlossen, dass das Baugebiet „In der Elzschleife“ in städtischer Hand bleiben und nicht an Investoren weitergegeben werden soll. Daraufhin gab es einen Applaus von den Teilnehmenden. Sören Radigk ergänzte noch, dass auf allen Dächern unbedingt Photovoltaik-Anlagen vorgesehen werden sollen, diese bisher nur noch nicht im Testentwurf eingezeichnet wurden, da dies nicht der üblichen Darstellungspraxis in städtebaulichen Entwürfen entspricht.

Anschließend erklärte Dennis Braunbarth den Teilnehmenden die zweite Arbeitsphase. Hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, dem Planungsteam der Stadt Waldkirch die Dinge aufzuzeigen, auf die in der weiteren Planung geachtet werden soll. Hierfür konnten die Gruppen wieder Klebezettel beschriften und sie anschließend in die rechte Spalte „Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden“ aufkleben.



Teilnehmende in der ersten Arbeitsphase am Vormittag

Auch nach der zweiten Arbeitsphase stellten die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher ihre gesammelten Ergebnisse im Plenum vor. Die Teilnehmenden merkten an, dass in der weiteren Planung die Vergabekriterien beachtet werden müssen. Anwohnende aus Waldkirch sollten ein Vorrecht auf die zu vergebenden Wohneinheiten haben, außerdem solle der Sportverein in der weiteren Planung berücksichtigt werden. Es gab eine Idee, einen Co-Working-Space zu integrieren und die Wohnungen so zu gestalten, dass sie flexibel (um-)genutzt werden können. Die Teilnehmenden wiesen darauf hin, dass die Sicherheit des Radwegs durch die Tiefgarageneinfahrten nicht gefährdet werden dürfe. Des Weiteren erklärten die Teilnehmenden, dass der ÖPNV parallel zum Bauprojekt ausgebaut werden müsse. Detlev Kulse merkte an, dass eine generelle Umbruchphase in der Stadtplanung herrsche. Städte würden wieder stärker aus Sicht der Menschen und nicht aus Sicht der Autos gedacht, auch Konzepte und Ideen wie die Integration eines Co-Working-Spaces würden immer beliebter. Zum Thema Klimaneutralität versicherte Detlev Kulse, dass gemacht werde, was technologisch möglich sei. Detlev Kulse und Sören Radigk bedankten sich für das wertvolle Feedback und Katharina Riedel kündigte die Mittagspause an.

Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse der acht Gruppen. Die Klebezettel auf den Plakaten sind nachfolgend zwecks besserer Lesbarkeit nochmals wörtlich abgetippt wiedergegeben.

Gruppe 1



- | | |
|---|---|
| <p>Das finden wir gelungen:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Keine Investoren (5 grüne Punkte) • Idee oberirdisches Parkhaus (3 grüne Punkte) • Aufgelockerte Bebauung (3 grüne Punkte) • Viele Themen des 1. Workshops berücksichtigt / bearbeitet (3 grüne Punkte) |
| <p>Hier haben wir Bedenken:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsanalyse „Wohnen“ fehlt (4 rote Punkte) • Entwurf zu detailreich (3 rote Punkte) • „Infrastruktur“? (2 rote Punkte) <ul style="list-style-type: none"> - Schulen - Jugendräume - Ladestationen E-Mobilität • CO₂-Bilanz; Versiegelung (2 rote Punkte) • Grund- und Hochwasserschutz! (2 rote Punkte) • Ist das Thema „Nachhaltigkeit“ ausreichend berücksichtigt? (1 roter Punkt) |
| <p>Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Stellplatz-Reduktion • Sozialer Wohnungsbau → längere Bindungszeiten • Flexible Grundrissnutzung • Wohnungsmanagement einrichten „zentral“! • Architektenwettbewerb ist dringend notwendig • Klimaneutralität in diesem Gebiet |

Gruppe 2



Das finden wir gelungen:

- Gesamtkonzept (5 grüne Punkte)
- Grünflächen (3 grüne Punkte)
- Seniorenwohnanlage (3 grüne Punkte)
- Tolles Gesamtkonzept (aber leider nur eins) (2 grüne Punkte)
- Seniorenheim Größenordnung ca.? Bewohneranzahl (2 grüne Punkte)
- Grünbepflanzung „pflegeleichte“ (1 grüner Punkt)

Hier haben wir Bedenken:

- Brauchen wir die Elzschleife überhaupt? S. neue Wohngebiete bei Faller und SW Uhingen, die schon versiegelt sind und verkehrsgünstiger liegen (4 rote Punkte)
- Hochwasserschutz (3 rote Punkte)
- „Vorrecht“ für Einheimische (3 rote Punkte)
- Vorhandenen Gebäudebestand effizienter nutzen (2 rote Punkte)
- Verkehrszunahme in Kollnauer Straße (durch 30er-Zone + Erhöhung Hauptstraße + Neubaugebiet Oswald) (2 rote Punkte) Tiefgaragen Höhe Elzstraße → Ein- und Ausfahrten bedenklich (2 rote Punkte)
- Wird der Autoverkehr tatsächlich reduziert oder nur unter der Erde versteckt? (1 roter Punkt)
- Wohnraumentwicklung gesamt (bereits versiegelte Flächen zuerst nutzen) (kein roter Punkt)
- Lange Bauphase → Ist dann bezahlbarer Wohnraum noch möglich (Preissteigerungen) (kein roter Punkt)
- Abholungsverkehr Kita (Längere Haltedauer; Zeit für Tür-Angel-Gespräche usw.) (kein roter Punkt)
- Müll- und Sperrmüllentsorgung gut umsetzbar? (kein roter Punkt)
- Spielplätze (Lärmschutz)? Nicht zu viele (1 roter Punkt)

Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:

- Klimabilanz über gesamten Lebenszyklus (inklusive Bauphase!) erstellen → Neubau: viel CO₂!
- Planungsbeirat und Gestaltungsbeirat
- Geplante Mehrfamilienhäuser, welche gegenüber den Wohnanlagen „Werkheimstraße“ geplant sind wegen Sicht „Richtung“ Schwimmbad in der Höhe niedriger bauen
- Anordnung von einzelnen Häusern diagonal „eingliedern“, aufgelockertes Erscheinungsbild
- Künftig wieder bessere Busverbindungen ab Haltestelle Waldhorn = Höhe Elzschleife
- Genossenschaft „Auswahl“ möglichst viele angeschrieben werden; auch noch hier Unbekannte
- Weitere Bepflanzung (pflegeleichte!) an der Hauptstraße entlang; Beginn Elzschleife
- Parkraumkonzept und -bewirtschaftung für ganz Kollnau (kein zusätzlicher Parkdruck auf benachbarte Wohngebiete)
- Wohnraum schaffen für Ältere, die sich verkleinern wollen (inklusive Senioren-WGs)
- Quartiers-Wärme-Konzept (eventuell auf Wasserstoffbasis, s. Pilotprojekt in Esslingen)
- Warum gab es keinen öffentlichen städtebaulichen Wettbewerb?
- Raum (im Sinne von Aufenthaltsraum) für Jugendliche (z.B. Kellerclub / Bar, Dachterrasse auf Parkhaus)
- Platz für Vereine

Gruppe 3



Das finden wir gelungen:

- Stadt hat die Planung; Kein Investor (6 grüne Punkte)
- Gesamte Planung sehr gelungen (4 grüne Punkte)
- Vielseitig
- Ökologisch
- Attraktiv
- Verkehrsarm
- Seniorenheim wichtig
- Durchgrünung (Dachbegrünung, grüne Mitte) (3 grüne Punkte)
- Autos raus weitgehend (2 grüne Punkte)
- Autofrei (2 grüne Punkte)
- Lastenvelos & Carsharing wichtig! (2 grüne Punkte)
- Richtige „Stadtmitte“ (2 grüne Punkte)
- Weitgehend Autofrei, lockere Bebauung, Grünflächen (1 grüner Punkt)
- Luftschneisen (kein grüner Punkt)

Hier haben wir Bedenken:

- Bezahlbarer, familienfreundlicher Wohnraum (4 rote Punkte)
- Baugebiet neu nur wegen Luxusbedarf (qm | Person); Nachfolgekosten (Kita, KiGa, Schulen); Braucht Waldkirch Wohnungen für die Region? (4 rote Punkte)
- Senioren und Kleinkinder sind versorgt; Wo bleiben: (3 rote Punkte)
 - ? Ältere Kinder
 - ? Jugendliche
 - ? Junge Erwachsene
- Zulieferung (Post, ...) zeitlich regulieren; Grundstücke im Stadteigentum belassen (s. Ulm, s. Erbpacht, usw.) (3 rote Punkte)
- Spielplatz ist ok; Aber: auch die Heranwachsenden bedenken! Kinder werden größer → Mehrfachnutzfläche (2 rote Punkte)
- Ist die Infrastruktur gegeben? Schulen, Spielplätze (2 rote Punkte)

- Wohnungen kleiner als 30 qm | Person; vor neuem Baugebiet Leerstände in Stadt nutzen; Hauptstraße 30er Zone (2 rote Punkte)
- Zu lange Planungs- und Bauphase (2 rote Punkte)
- 1000 neue Bewohner – Auswirkung auf das gesellschaftliche Gefüge sorgsam beachten
- Wie kann die Überschwemmungsfläche ausgeglichen werden? (1 roter Punkt)
- Verkraftet Kollnau ca. 1000 neue Einwohner (1 roter Punkt)
 - Ebertle 2
 - Elzufer
- Bessere Beleuchtung am Elz-Fahrradweg zwischen WK + Kollnau (kein roter Punkt)
- Hat die Stadt wirklich Einfluss? (kein roter Punkt)
 - Café
 - Soziale Nutzung
- Anbindung Bahnhof Kollnau (kein roter Punkt)
- Mehr Café & Restaurant (kein roter Punkt)
- Die Stadt soll das Gebiet nicht dauerhaft verkaufen! Andere Möglichkeiten nutzen! Boden ist endlich (kein roter Punkt)

Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:

- Werden in den Reihenhäusern z.B. Kachelöfen erlaubt?
- Wo ist die gemeinsame Heizungsanlage geplant?
- Welche Art der Heizung soll es geben?
- Raum für Veranstaltungen
- Spielstraßen überall oder 30er Zone für Durchgangsstraßen
- 0-Energie Haus als Modell
- Spielraumgestaltung mit Eltern und Kinderbeteiligung; kein Katzen- | Hunde- Klo
- Backhüsl!
- Fassadenbegrünung an allen Gebäuden
- Eine wichtige Bitte: Kinder und Jugendliche ab einem gewissen Zeitpunkt mit einbeziehen (Bsp. Hafner KN)
- Brücke über Elz, Weg zum Bahnhof für Fußgänger und Radler (BHF Gutach?)
- Haltestelle für Bürgerbus
- Lärmbelastung vermeiden! Hauptstraße Richtung Gütermann 30er Zone
- Lasten-E-Bike + Car-Sharing Parkplatz
- Treffpunktmöglichkeiten (keine „Konkurrenz“ zum Haus der Jugend)
- Kinder
- Jugendliche
- Trägerschatten z.B. Seniorenwohnen – wie soll da vorgegangen werden?
- Raum für alternatives Wohnen z.B. Tiny-Haus
- Viele Bänke (in unterschiedlich Höhe, Sonne / Schatten)
- Verschiedene Strukturen für Pflanzen + Tierarten
- Hecken
- Bäume
- Einstieg in Grundstücksbewirtschaftung (Grund bleibt bei der Stadt)
- Wegen Klimaveränderung Schattenbereiche schaffen (Bäume, usw.)
- Klimawandel berücksichtigen! Schatten!
- Bürgerschaftlich getragene Seniorenbetreuung „Caring Community“
- Leerstehenden Wohnraum allgemein entgegenwirken!
- Sportplatz – würde es einen Mehrwert haben den Sportplatz zu verlegen?
- Frühe Transparenz bezüglich Kosten und Verkauf

Gruppe 4



Das finden wir gelungen:

- Gestaltung für alle Generationen (4 grüne Punkte)
- Ermöglichung bezahlbarer Wohnraum (3 grüne Punkte)
- Seniorenwohnheim (3 grüne Punkte)
- Autofreies Quartier (3 grüne Punkte)
- Struktur Städtebau (3 grüne Punkte)
- Ansprechende Atmosphäre im Quartier (2 grüne Punkte)
- Wohnraum für Familien bezahlbar (kein grüner Punkt)

Hier haben wir Bedenken:

- Planung schon viel zu fortgeschritten (3 rote Punkte)
- Hochwasserschutz! Aktueller Stand: Bauverbot! (3 rote Punkte)
- Akute Wohnungsnot dadurch nicht adressiert! (3 rote Punkte)
- Realisierung ab 2030 -> Demografische Entwicklung rückläufig (2 rote Punkte)
- Verzicht auf Wettbewerb (2 rote Punkte)
- Konkrete Planung jetzt schwierig, erst Prüfung der Voraussetzungen (1 roter Punkt)
- Einfluss auf die Infrastruktur und den Gesamtverkehr in Kollnau (1 roter Punkt)
- Ein Gebiet bezahlbar, andere Gebiete durch Investoren bepreist. Teuer (1 roter Punkt)
- 1000 EW Elzschleife; 250 EW Ebertle, ? EW Hagebuchacker --> Infrastruktur Kollaps Kollnau (1 roter Punkt)
- Einzige große ebene Fläche in Waldkirch wird für künftige Generationen geopfert (kein roter Punkt)
- Anbindung zentrieren? (kein roter Punkt)
- Anbindung verkehrstechnisch über Hauptstraße (kein roter Punkt)
- Gemeinsame Tiefgaragen Contra Kleinteiligkeit (kein roter Punkt)
- Lärmschutz und Planentwurf passen nicht! 50 | 60 Dezibel Grenzen (kein roter Punkt)

**Das sollte in der
weiteren
Planung
berücksichtigt
werden:**

- Sicherstellung der Grundversorgung in Quartieren
- Schallschutz
- Anpassung Ortskern an Einwohner Zunahme
 - Auslastung?
 - Grundschule
 - Realschule
 - Straßennetz Kollnau
 - ➔ Infrastruktur
- Bauetappen
- Stadt gesamtheitlich denken
- Klimaneutralität
- Wohnraum bezahlbar machen
- Warum hier Bürgerbeteiligung und bei anderen Baugebieten nicht?
- Planungskosten im Auge behalten bis Hochwasserthematik geklärt
- Supermärkte Einkaufsmöglichkeit in Kollnau nicht ausreichend bei 30 % mehr Bevölkerung
- Anteil von Sport- und Kulturräumen erhöhen!
- Maßnahmen für bezahlbaren Wohnraum jetzt!

Gruppe 5



Das finden wir gelungen:

- Soziale Durchmischung (7 grüne Punkte)
- Weitläufigkeit innerhalb Bugebiet (3 grüne Punkte)
- Baugemeinschaften sind möglich (3 grüne Punkte)
- Dialog Bürger (3 grüne Punkte)
- Baugebiet wird nicht von Autoinfrastruktur dominiert (2 grüne Punkte)
- Maximal 4-5 Stockwerke (kein grüner Punkt)
- Planung gut! Für jede Altersgruppe etwas dabei! (kein grüner Punkt)

Hier haben wir Bedenken:

- Zuzug aus Freiburg – Veränderung Einheimische (4 rote Punkte)
- Massives Bevölkerungswachstum – Infrastruktur? (3 rote Punkte)
- Grundwasser? Planung? (2 rote Punkte)
- Blick für Anwohner verbaut (Alteingessene) (2 rote Punkte)
- PV Anlagen auf Dächern fehlen (2 rote Punkte)
- Parkplätze im Umland werden mehr (2 rote Punkte)
- Parkplatzsituation Hochsaison Schwimmbad (sozialer Parkplatz?) (1 roter Punkt)
- Lärmschutz Sportplatz (1 roter Punkt)
- Wo sind die Arbeitsplätze für die Bewohner? (1 roter Punkt)
- Zeitlich absehbare Baumöglichkeit für Einheimische (kein roter Punkt)
- Unklarer Planungshorizont (kein roter Punkt)

Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:

- Anbindung an Zugverkehr
- Viele individuelle Bauherren
- Radweg (5 Zufahrten Garage) wird unsicher
- Akzeptable Einflüsse auf Anwohner (Parkplatz, Verkehr; Sicht)
- Schnelle Teilplanung für akuten Bedarf
- Klimaneutral auch für die Zukunft

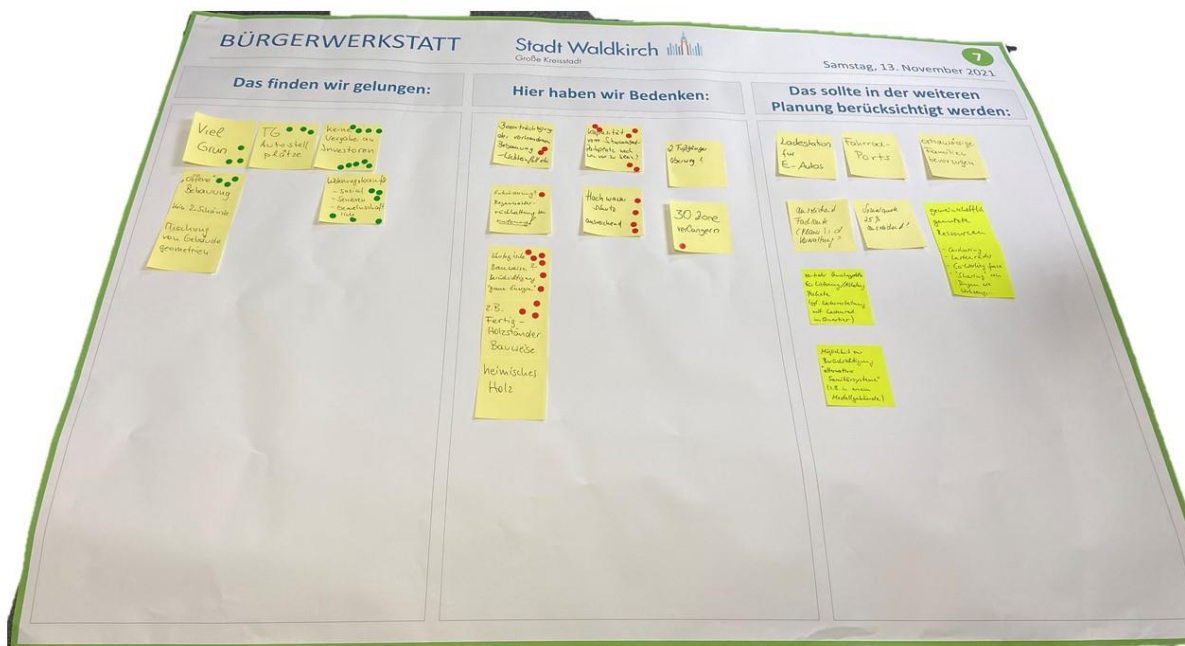
Gruppe 6



- | | |
|---|--|
| <p>Das finden wir gelungen:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Grünfläche (4 grüne Punkte) • Gemeinschaftstreffpunkt mit Kaffee und Spielplatz (4 grüne Punkte) • Autofrei (3 grüne Punkte) • Ideen der Bürgerwerkstatt umgesetzt (2 grüne Punkte) • Parkhäuser (2 grüne Punkte) • Keine so dichte Bebauung (2 grüne Punkte) |
| <p>Hier haben wir Bedenken:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig bezahlbarer Wohnraum (5 rote Punkte) • Nichts für die Jugend (4 rote Punkte) • Viel zu wenig PV Anlagen (3 rote Punkte) • Besucherstellplätze? (2 rote Punkte) • Nahversorgung fehlt (2 rote Punkte) • Anbindung an ÖNV Taktung (1 roter Punkt) • Grünflächen :(--> besser: Gemeinsam genutzte Gärten (1 grüner Punkt) |
| <p>Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Parkhaus? Weniger TG • Geothermie nutzen • Radwege nach Waldkirch • Holzbau • Anlaufpunkt <ul style="list-style-type: none"> - Pakete - Lebensmittel - Abo – Kisten • Energieversorgung zentral? Durch Wasserstoff? • Die anderen Baugebiete: Braucht es dieses Wohngebiet überhaupt |

- Genossenschaftliches Bauen
- Ausbau des Cafés zum Verteilzentrum („Drehkreuz“)
- Warenverteilung im Quartier über „Rohrpost“
- Wie wird das Bauprojekt finanziert?
- Teilbarer Wohnraum
- Realschule: bei Zuzug zu klein!
- Unmittelbarer Start für „Seniorenwohnen“
- Seniorenheim
 - In welchem Bauabschnitt?
 - Welcher Träger?
 - Wie groß?
- Shuttlekonzept zum Bahnhof KN
- Verkehrslenkung: wer entwickelt Konzept? Alles über Hauptstraße geht nicht.
- Anschluss des Quartiers an die Elz --> Methanol
- Nutzung Wasserkraft

Gruppe 7



Das finden wir gelungen:

- Keine Vergabe an Investoren (9 grüne Punkte)
- Wohnungsbau für: (6 grüne Punkte)
 - Sozial
 - Senioren
 - Gemeinschaftlich
- TG Autostellplätze (3 grüne Punkte)
- Viel Grün (3 grüne Punkte)
- „offene“ Bebauung – kein 2.Schänzle (3 grüne Punkte)
- Mischung von Gebäude Geometrien (kein grüner Punkt)

Hier haben wir Bedenken:

- Kapazität vom Schwimmbadparkplatz nach wie vor zu klein? (6 rote Punkte)
- Ökologische Bauweise? Berücksichtigung „graue Energie“ (6 rote Punkte)
- Z.B. Fertig-Holzständer Bauweise (3 rote Punkte)
- Beeinträchtigung der vorhandenen Bebauung (Lichteinfall etc.) (2 rote Punkte)
- Hochwasserschutz ausreichend (4 rote Punkte)
- Entwässerung? Regenwasserrückhaltung bzw. -nutzung! (1 roter Punkt)
- 30er Zone verlängern (1 roter Punkt)
- 2. Fußgängerüberweg? (kein roter Punkt)
- Heimisches Holz (kein roter Punkt)

Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:

- Ladestation für E-Autos
- Fahrradports
- Ortsansässige Familien bevorzugen
- Ausreichend Fachleute (Planer) i. d. Verwaltung?
- Sozialquote 25% ausreichend?

- Gemeinschaftliche genutzte Ressourcen
 - Carsharing
 - Lastenräder
 - Co-Working Space
 - „Sharing“ von Dingen wie Werkzeug, ...
- Zentraler Umschlagplatz für Lieferung / Abholung Pakete (ggf. Weiterverteilung mit Lastenrad im Quartier)
- Möglichkeit zur Berücksichtigung „alternativer Sanitärsysteme“ (z.B. in einem Modellgebäude)

Gruppe 8



Das finden wir gelungen:

- Durchmischung (10 grüne Punkte)
 - Kettenhaus
 - Geförderter Wohnbau
- Autofrei (7 grüne Punkte)
- Kita; Schwimmbad; Garage (4 grüne Punkte)
- Seniorenheim (3 grüne Punkte)
- Übergang zur bestehenden Bebauung (3 grüne Punkte)
- Café (kein grüner Punkt)

Hier haben wir Bedenken:

- Wegfall Ausweichflächen für den Sportverein (6 rote Punkte)
- Sicherheit ÖPNV (5 rote Punkte)
- Wo ist die zentrale Energieversorgung (5 rote Punkte)
- Kollnauerstraße Parksituation (3 rote Punkte)
- Lärmschutz, Sportstätten, Licht (Flutlicht) (2 rote Punkte)
- Zu schnelles Wachstum gemessen an bisheriger Einwohnerzahl von Kollnau (2 rote Punkte)
- Wo ist Platz für Jugendliche vorgesehen? (1 roter Punkt)

Das sollte in der weiteren Planung berücksichtigt werden:

- Verkehrstechnische Entkopplung Kollnauer Str.
- Stichstraße von der Kita bis Seniorenwohnheim
- Platz für Jugendliche
- Jugend Pavillon hinter das große Parkhaus zur Elz hin als Start
- Konzept für Sportstätten --> kombinierbar mit Kita
- Konzept für Wohnungsbörse --> Tausch kleine Wohnung -> große Wohnung
- Vergabekriterien: Keine Vergabe an Investoren

3 Workshop Kompetenznetz KlimaMobil

14:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Moderation: Bridging IT GmbH

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Dokumentation des Workshops zum Modellprojekt KlimaMobil.

Bürgerdialog Neubaugebiet
“In der Elzschleife”
Schwerpunkt Nachhaltige Mobilität
13. November 2021
Waldkirch

Ergebnisdokumentation Arbeitsrunde 3 (Modellprojekt KlimaMobil)

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung	24
Einführung in den Bürgerdialog	25
Ausgangssituation.....	25
Fachliche Inhalte und Themenbereiche.....	25
<i>Regulierung</i>	26
<i>Infrastruktur</i>	27
<i>Neue Mobilitätsformen</i>	28
Workshopmethodik.....	29
<i>Vorgehen</i>	29
<i>Personas</i>	31
Ergebnisse der Bürgerdialogs	32
Regulierung.....	33
Neue Mobilitätsformen.....	36
Infrastruktur.....	39
Ergebnisse der Steckbriefe	43

ZUSAMMENFASSUNG

Der Bürgerdialog Mobilität am 13. November 2021 in Waldkirch war geprägt durch Offenheit der Teilnehmer/-innen und reger Beteiligung an Diskussionen. Dabei war das Interesse für klimafreundliche Mobilität deutlich spürbar. Die positive Grundstimmung gibt Motivation für weitere Veranstaltungen dieser Art.

Der Workshop ermöglichte den Teilnehmer/-innen die Diskussion und Bewertung diverser Themenbereiche im Kontext klimafreundlicher Mobilität. Hierbei wurde methodisch auf Personas zurückgegriffen, damit die Teilnehmer/-innen neben der persönlichen Sichtweise auch Bewertungen aus der Perspektive anderer Bevölkerungsgruppen vornehmen konnten. Die Methodik der Personas wurde schnell verstanden und gut angenommen, die Teilnehmer/-innen haben zudem guten Input für Erweiterungspotenzial von Personas gegeben.

Die Ergebnisse der Bewertungen zeigen, dass die individuellen Bewertungen der Teilnehmer/-innen sehr nah am durchschnittlichen Ergebnis der Personas liegen. Das kann bedeuten, dass die Teilnehmer/-innen einen breiten Querschnitt der ansässigen Bevölkerung abgebildet hatten.

Im Bewertungsergebnis der Themenbereiche zeigen sich deutliche Interessengebiete der Teilnehmer/-innen. So ist es beispielsweise deutlich spürbar, dass die Teilnehmer/-innen eine höhere Aufenthalts- und Lebensqualität wünschen und offen sind für den Einsatz von Instrumenten wie einem angepassten Stellplatzschlüssel und neue Parkraumkonzepte zur Unterstützung der klimafreundlichen Mobilität. Auffällig war zudem, dass zu diversen Themen noch Diskussionsbedarf besteht. So wurde beispielsweise die Berücksichtigung der Belange seh- und mobilitätseingeschränkter Personen bei der Selbsteinschätzung der Teilnehmer/-innen negativ bewertet.



Abbildung 1: Die Vorstellung der Personas

EINFÜHRUNG IN DEN BÜRGERDIALOG

Ausgangssituation

Die Stadt Waldkirch möchte mit der Entwicklung eines neuen Baugebiets in Kollnau einen Beitrag zur Entlastung des Wohnungsmarktes im Elztal und damit auch in der Region Freiburg leisten, um eine Perspektive zu bieten, sich das Wohnen in Waldkirch leisten zu können. Gleichzeitig wird bei der Entwicklung des Quartiers streng darauf geachtet, einen Beitrag zum Klimaschutz und den nationalen Zielen zu leisten.

Als grundsätzliche Planungsziele des Projekts KLIMA MOBIL wurden die Sicherstellung klimafreundlicher Mobilitätslösungen, die modellhafte Stärkung klimafreundlicher Mobilitätslösungen innerhalb des Quartiers sowie das Zusammenwachsen des Quartiers mit dem Stadtteil Kollnau festgelegt.

Fachliche Inhalte und Themenbereiche

Zur Bewältigung der Herausforderungen wurden in Abstimmung mit der Stadt Waldkirch drei Themenbereiche entwickelt, welche von den Teilnehmer/-innen diskutiert und bewertet werden sollten. Die drei Themenbereiche sind Regulierung, Infrastruktur und neue Mobilitätsformen. Details zu den einzelnen Themenbereichen finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

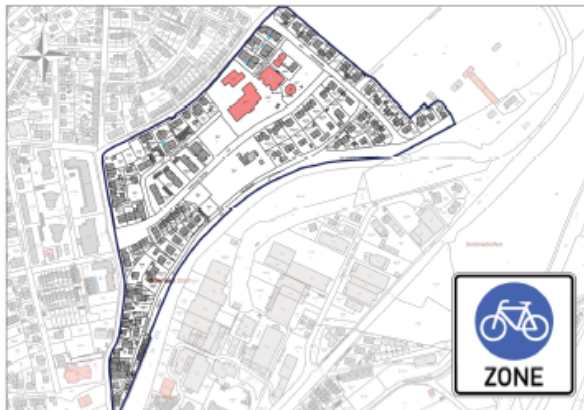
Regulierung



Abbildung 2: Maßnahme 1 - Regulierung

Infrastruktur

Infrastruktur



Einrichtung einer Fahrradzone

Eine Fahrradzone umfasst mehrere Fahrradstraßen, bündelt den Radverkehr und stellt eine attraktive und sichere Alternative zur vielbefahrenen Hauptstraße für SchülerInnen sowie Alltagsradelnde und Freizeitradelnde dar. Zusatzzeichen können bestimmte Fahrzeuge wie z.B. Anlieger, Pkw oder Linienverkehr bis zu einer maximalen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h zulassen. Radfahrende hingegen dürfen nebeneinander fahren und dürfen vom Kfz-Verkehr weder gefährdet noch behindert werden.



Barrierefreiheit

Gemäß der Richtlinie „Empfehlungen für Fußverkehrsanlagen“ sollten Gehwege mindestens 2,50 m breit sein, um ein Begegnen von zwei zu Fuß Gehenden sowie Sicherheitsabstände zur Fahrbahn und Hauswand zu gewährleisten. In Kollnau ist die nutzbare Gehwegbreite durch parkende Kfz, Bäume oder Radfahrende zum Teil erheblich verschmälert. Hinzu kommt eine z.T. mangelhafte Oberflächenbeschaffenheit infolge von Durchwurzelungen oder Pflastersteinen mit Auswirkungen auf die Barrierefreiheit. In diesem Kontext sollten Gehwege in Kollnau eben, fest, griffig und fugenarm bzw. engfugig ausgestaltet sein, um seh- und mobilitätseingeschränkten Personen gerecht zu werden.

Welche weiteren Maßnahmen sind denkbar?

- Radabstellanlagen
- Fahrrad-Reparaturstationen
- Gepäckaufbewahrung
- Fußwegeleitsystem
- Eltern-Haltestellen
- Städtisches Mobiliar und beispielbare Objekte

Wie könnten Infrastrukturmaßnahmen in Kollnau aussehen?



Abbildung 3: Maßnahme 2 - Infrastruktur

Neue Mobilitätsangebote

Neue Mobilitätsformen



Warum Sharing?

Sharing-Angebote entkoppeln den Besitz und die Nutzung von Verkehrsmitteln und bieten die Möglichkeit, verschiedene Verkehrsmittel bedarfsorientiert, flexibel und einfach auszuleihen. Bei ausreichender Verfügbarkeit und Nutzung des Sharing-Angebots, können wertvolle Flächen in Kollnau eingespart werden. Gleichzeitig sparen Sie die Anschaffungs- und Wartungskosten für ein privates Fahrzeug.



Bisheriges Sharing-Angebot in Kollnau:

- Zwei Carsharing-Anbieter:
ZweiTälerLand e.V. und Grüne Flotte
- Jeweils ein Standort und Fahrzeug in der Hildastraße
- Bike- und Scootersharing nicht vorhanden

Welche Maßnahmen sind denkbar?

Bikesharing

- Implementierung eines flächendeckenden (stationsbasierten) Bikesharing-Angebots
- Flotte bestehend aus konventionellen Fahrrädern, Pedelecs und Lastenrädern



Lastenrad-Förderung
Viele deutsche Städte (z.B. Hemmingen, Mannheim, Stuttgart) fördern den Kauf eines (E-)Lastenrads in Form eines Nachhaltigkeitsbonus im Falle eines langfristigen Verzichts auf den eigenen Pkw.



Carsharing

- Expansion des bestehenden Carsharing-Angebots durch zusätzliche Standorte
- Ausweisung zusätzlicher Parkflächen im öffentlichen Straßenraum
- Erweiterung des bestehenden Angebots durch E-Fahrzeuge

Mögliche Standorte für ein Sharing-Angebot in Kollnau:

- Bahnhof
- Rathaus/Kirche
- Realschule (Kollnauer Straße)
- Schwimmbad
- Quartiersmitte Neubaugebiet

Abbildung 4: Maßnahme 3 - neue Mobilitätsformen

Workshopmethodik

Vorgehen

Ziel des Workshops war die Erfassung eines breiten Meinungsspektrums der Bevölkerung zu den dargestellten drei Themenbereichen Regulierung, Infrastruktur sowie neue Mobilitätsformen. Hierzu hatten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, per Post-IT verschiedene Aussagen zu den genannten Themenbereichen zu bewerten und zu ergänzen.



Abbildung 5: Teilnehmer/-innen bewerten die Themenbereiche



Abbildung 6: Teilnehmer/-innen diskutieren die Themenbereiche

Ziel des Bürgerdialogs war es zum einen, ein möglichst realistisches Meinungsbild der Bevölkerung zu erhalten, zum anderen jedoch auch das Schaffen von Verständnis für die Interessen anderer Bevölkerungsgruppen und das Fördern einer positiven Diskussionskultur. Da zu erwarten war, dass die Teilnehmer/-innen des Bürgerdialogs keinen vollständigen Querschnitt der Bevölkerung abbilden würden, wurde der Workshop in zwei Teile gegliedert. Damit konnte sichergestellt werden, dass mit dem Einsatz von einem Rollenwechselspiel bzw. Personas auch nicht anwesende Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder) eine Stimme bekommen würden. Weitere Informationen zu methodischen Details hierzu finden sich im nachfolgenden Kapitel.

Teil 1 des Workshops bestand neben einer methodischen Einführung aus 3 Runden á 10 Minuten. Pro Runde konnten die Teilnehmer/-innen einen der drei genannten Themenbereiche aus ihrer persönlichen Perspektive bewerten. Nach 10 Minuten erfolgte ein Wechsel, sodass alle Teilnehmer/-innen innerhalb von 30 Minuten jeden der drei Themenbereiche bewerten konnten.

Teil 2 des Workshops bestand ebenfalls aus 3 Runden á 10 Minuten. Im Gegensatz zur ersten Runde waren die Teilnehmer/-innen jedoch aufgefordert, die drei Themenbereiche aus der

Perspektive anderer Bevölkerungsgruppen zu bewerten. Hierzu wurden 6 Personas erstellt und auf die Teilnehmer/-innen verteilt. Details zu den Personas finden sich im nachfolgenden Kapitel.

Workshopmethodik

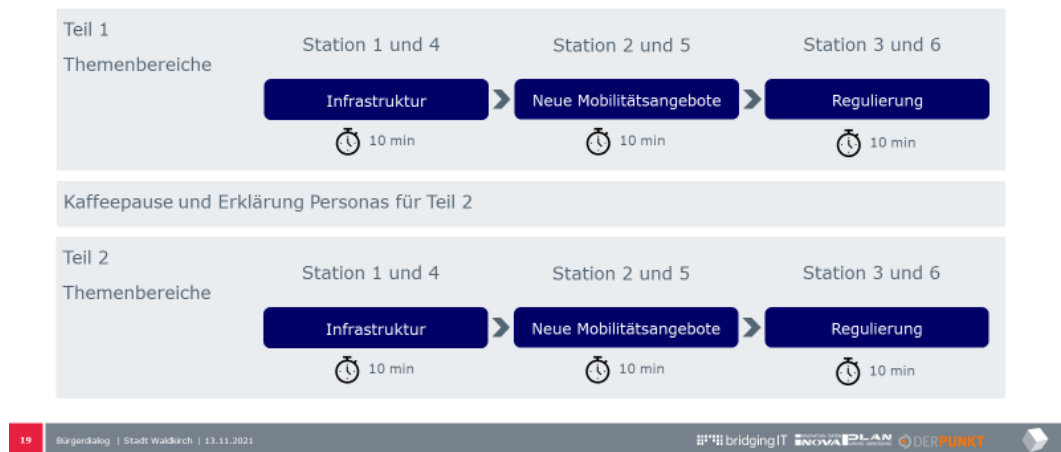


Abbildung 7: Workshopmethodik und Ablauf

Personas

Personas sind fiktive Personen, die jeweils einen Nutzertyp einer Zielgruppe repräsentieren, d.h. sie sind fiktive, aber realitätsnah. Jede Persona besitzt eine realistische Biografie mit jeweils individuellen Vorlieben und Eigenschaften. Durch die Anwendung von Personas können verschiedene Perspektiven abgebildet werden, wodurch Maßnahmen zielgerichtet entwickelt und deren Nutzen kritisch hinterfragt werden können.

Zum Erreichen dieser Ziele wurden die nachfolgenden 6 Personas im Vorfeld des Bürgerdialogs mit dem Projektteam der Stadtverwaltung Waldkirch abgestimmt. In Teil 2 des Workshops wurden demnach die Themenbereiche aus Sicht der festgelegten Personas bewertet.

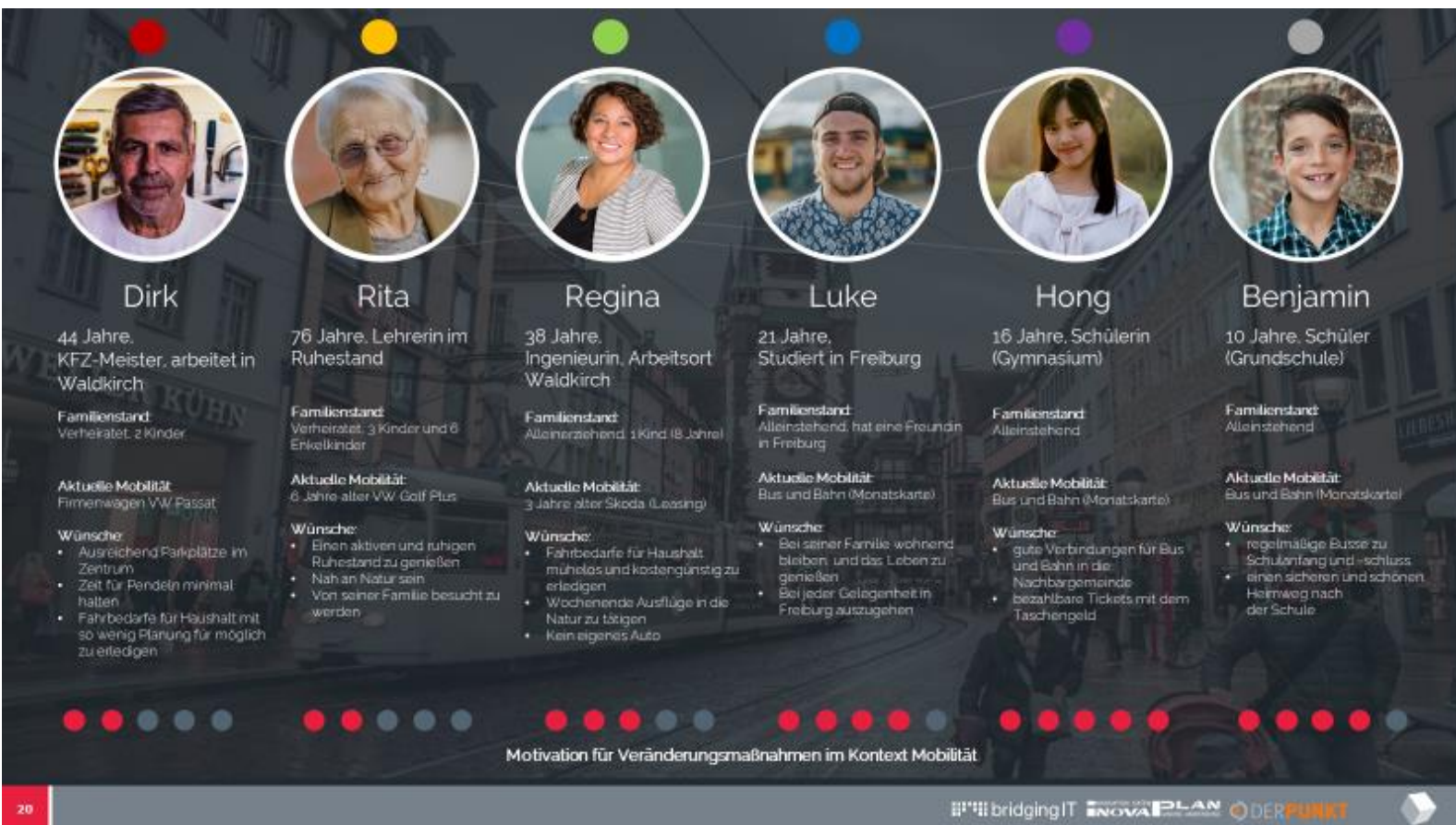


Abbildung 8: Personas der Bevölkerung

Die Personas waren deutlich beschrieben und es gelang den Teilnehmer/-innen gut, sich in die jeweilige Persona zu versetzen. Als Fazit wurde angemerkt, dass das Spektrum der Personas bspw. um Pendelnde erweitert werden sollte, um ein realistisches Bild der Waldkircher/-innen abzubilden.

ERGEBNISSE DES BÜRGERDIALOGS

Die Ergebnisse der Bewertungsrunden wurden im Nachgang an den Bürgerdialog ausgewertet und visualisiert. Hieraus ergeben sich für jeden der drei Themenbereiche jeweils drei Visualisierungstypen:

- 1) Bewertungsspinne mit den einzelnen Ergebnissen jeder Persona sowie der individuellen Bewertung der Teilnehmer/-innen
- 2) Bewertungsspinne mit dem durchschnittlichen Ergebnis jeder Persona sowie der individuellen Bewertung der Teilnehmer/-innen

- 3) Balkendiagramm mit der Bewertung jeder einzelnen Aussage, sowohl mit dem durchschnittlichen Ergebnis jeder Persona als auch der individuellen Bewertung der Teilnehmer/-innen

Innerhalb der Bewertungsskala konnten jeweils Werte zwischen 1 (Stimme voll zu) und 6 (Stimme gar nicht zu) vergeben werden. Die Bewertungsskala blieb für alle Bewertungsmöglichkeiten identisch.

Regulierung

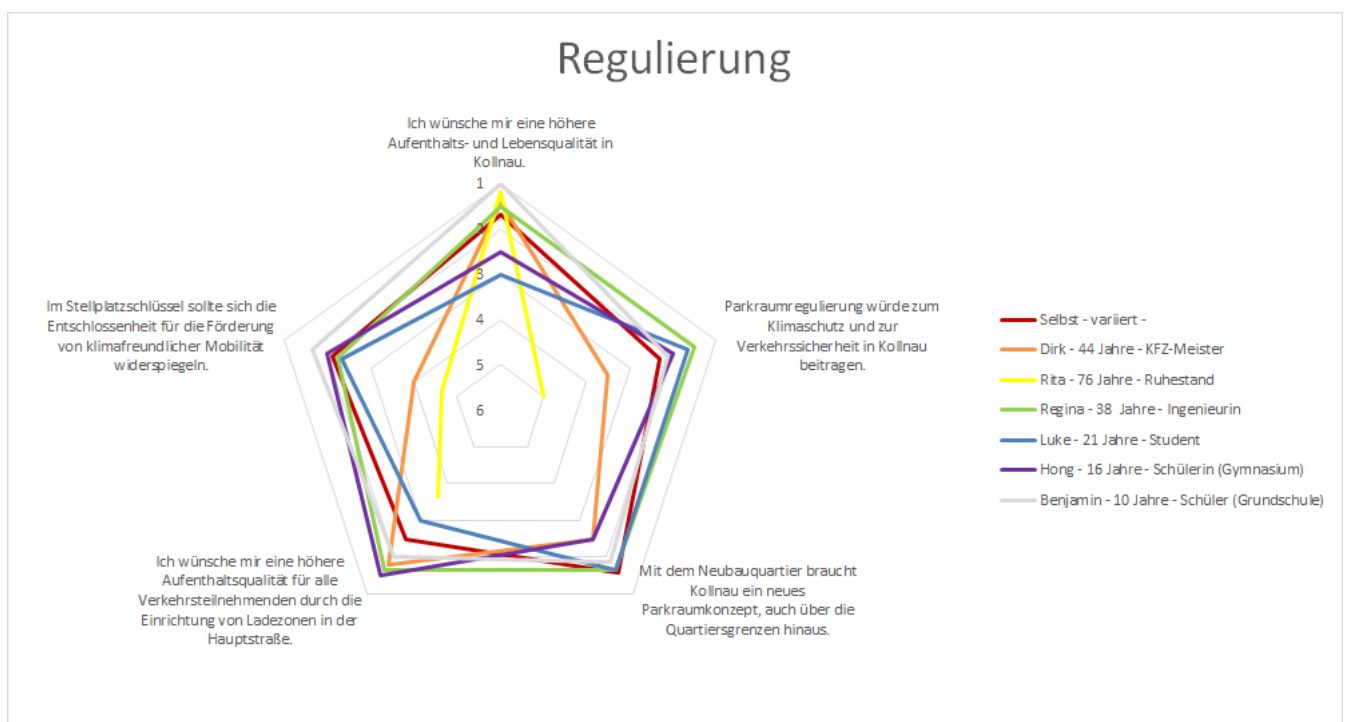


Abbildung 9: Bewertung der Regulierung aus Sicht der einzelnen Personas – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

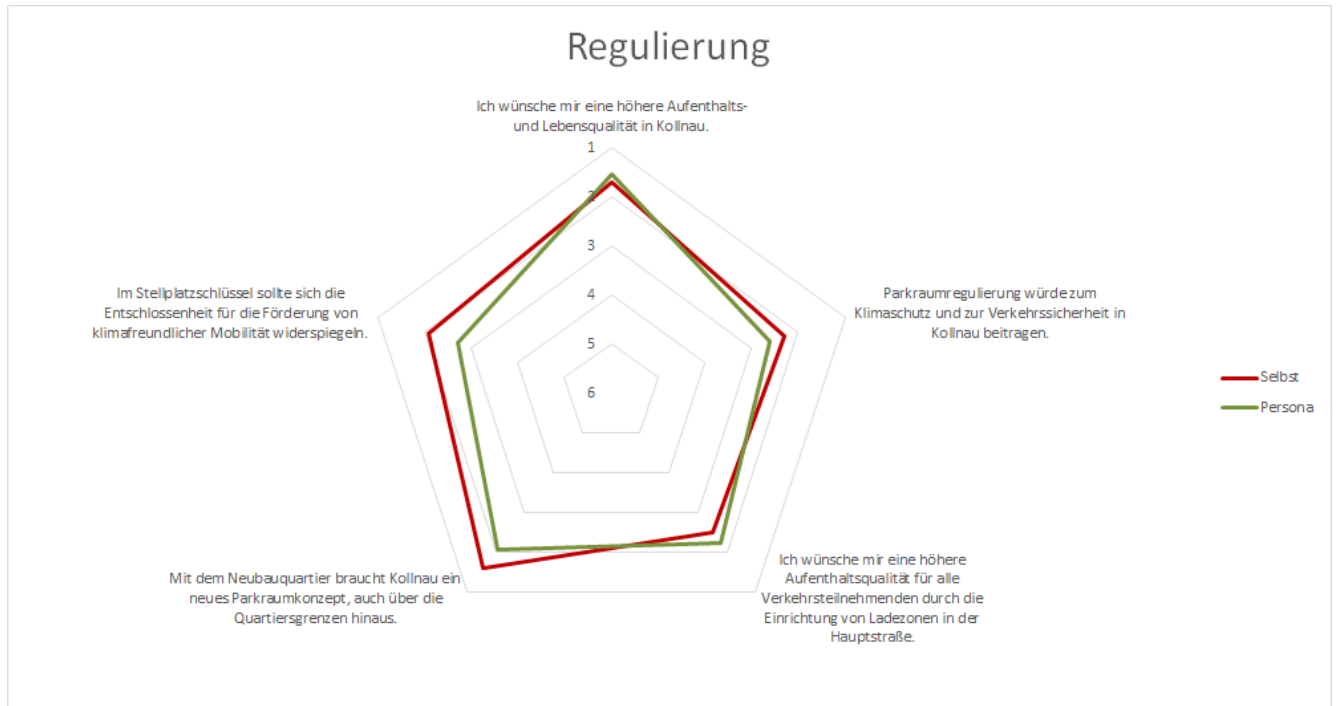


Abbildung 10: Bewertung der Regulierung / Durchschnitt aller Personas – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

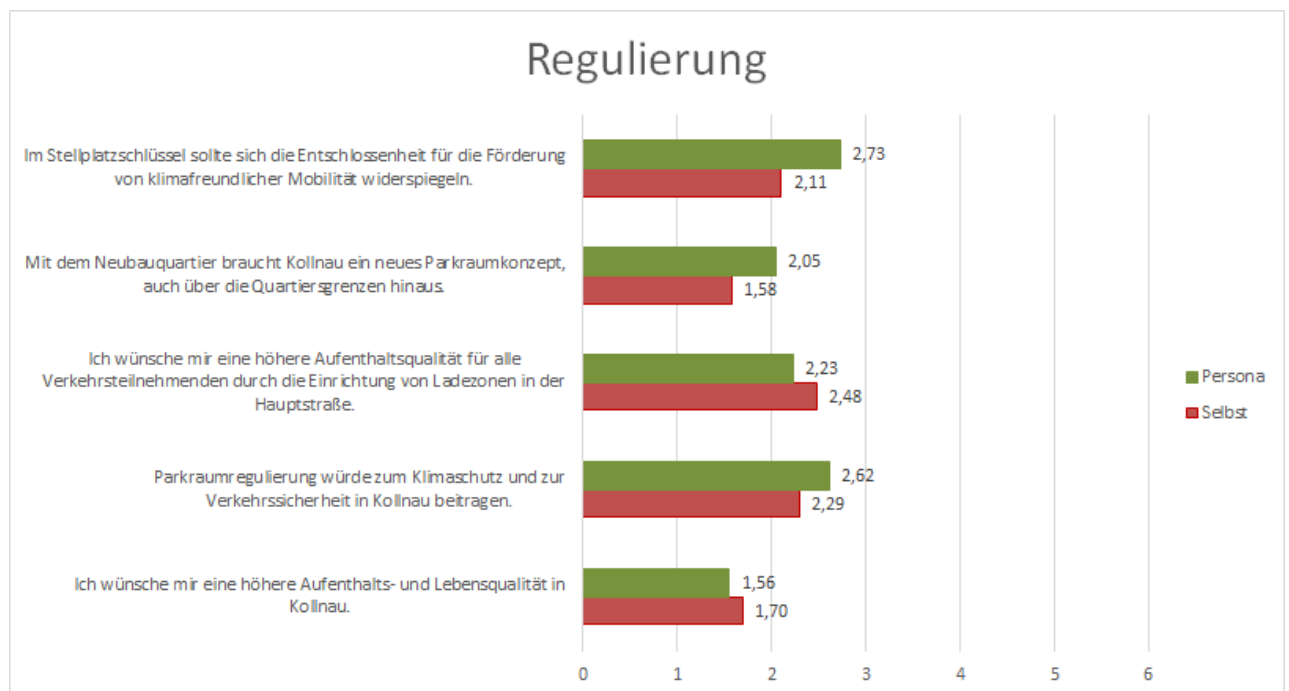


Abbildung 11: Bewertung der Regulierung / einzelne Aussagen – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

In Bezug auf die Regulierung haben sich die Meinungen zwischen den beiden Feedback-Runden nur gering geändert. Es ist deutlich spürbar, dass die Teilnehmer/-innen eine höhere

Aufenthalts- und Lebensqualität wünschen und offen sind für den Einsatz von Instrumenten wie Stellplatzschlüssel und neue Parkraumkonzepte zur Unterstützung der klimafreundlichen Mobilität.

Ergänzende Anmerkungen der Teilnehmer/-innen:

- Lastenrad-Logistik (z.B. auch auf kommunaler Ebene organisiert) könnte bei Lieferverkehr auch Entlastung bringen.
- Zusätzlicher S-Bahn Halt
- Verkehrsleitsystem
- Platz für Wohnmobile etc. zur Schonung öffentlichen Parkraums
- Stärkere Regulierung für SUVs!
- Ich wünsche mir keine Verschlechterung der Aufenthalts- und Lebensqualität in Kollnau und der Gesamtstadt!
- Beispiel Elzufer Radweg zum Schwimmbad – Beleuchtung?
- Zu allgemeine Fragestellungen (Erklärung: der Methodik betreffend)

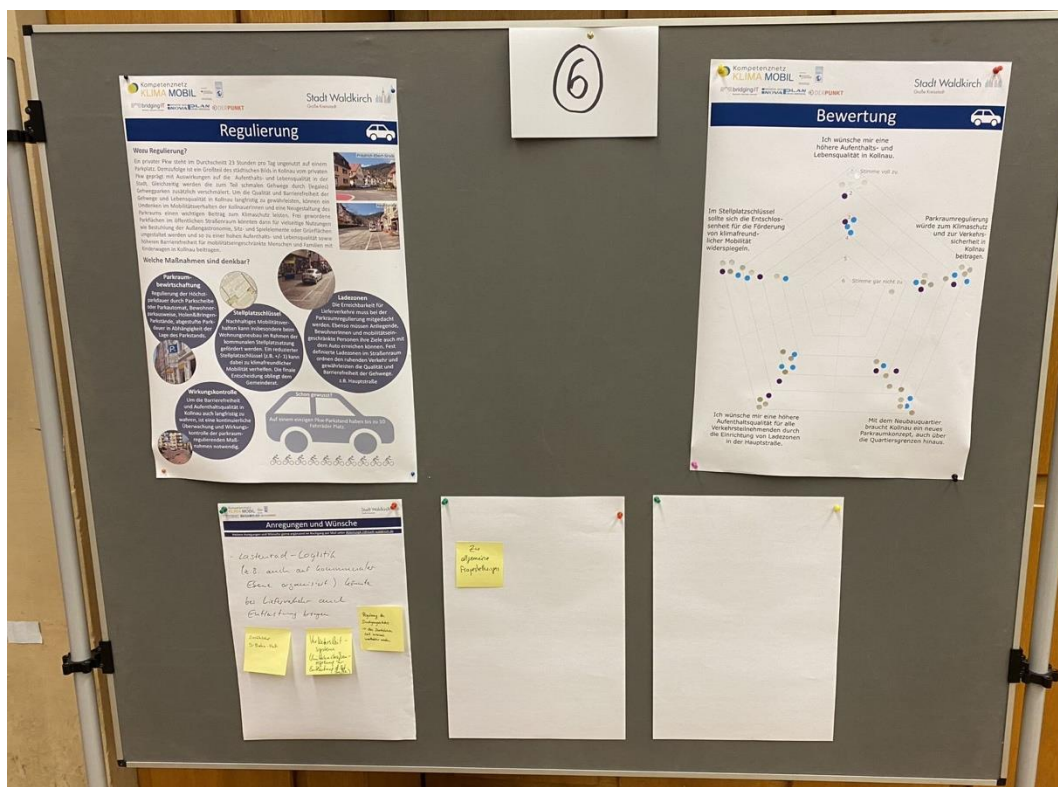


Abbildung 12: Bewertung der Regulierung - Workshopboard 1

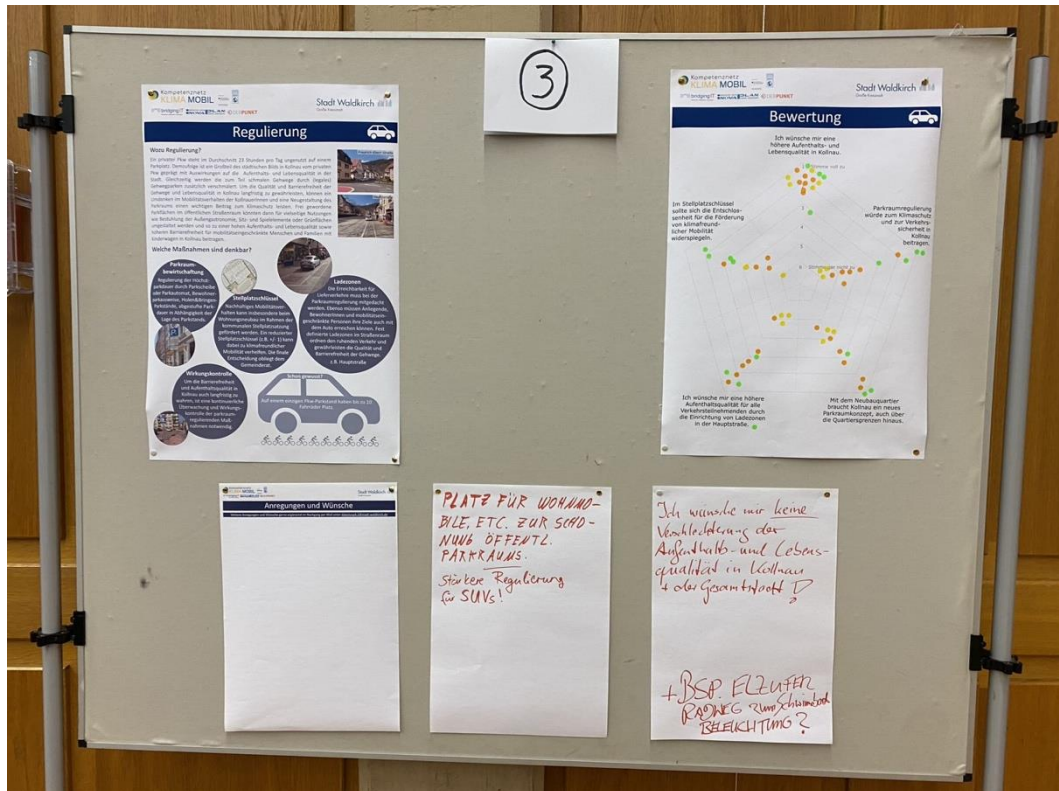


Abbildung 13: Bewertung der Regulierung - Workshopboard 2

Neue Mobilitätsformen

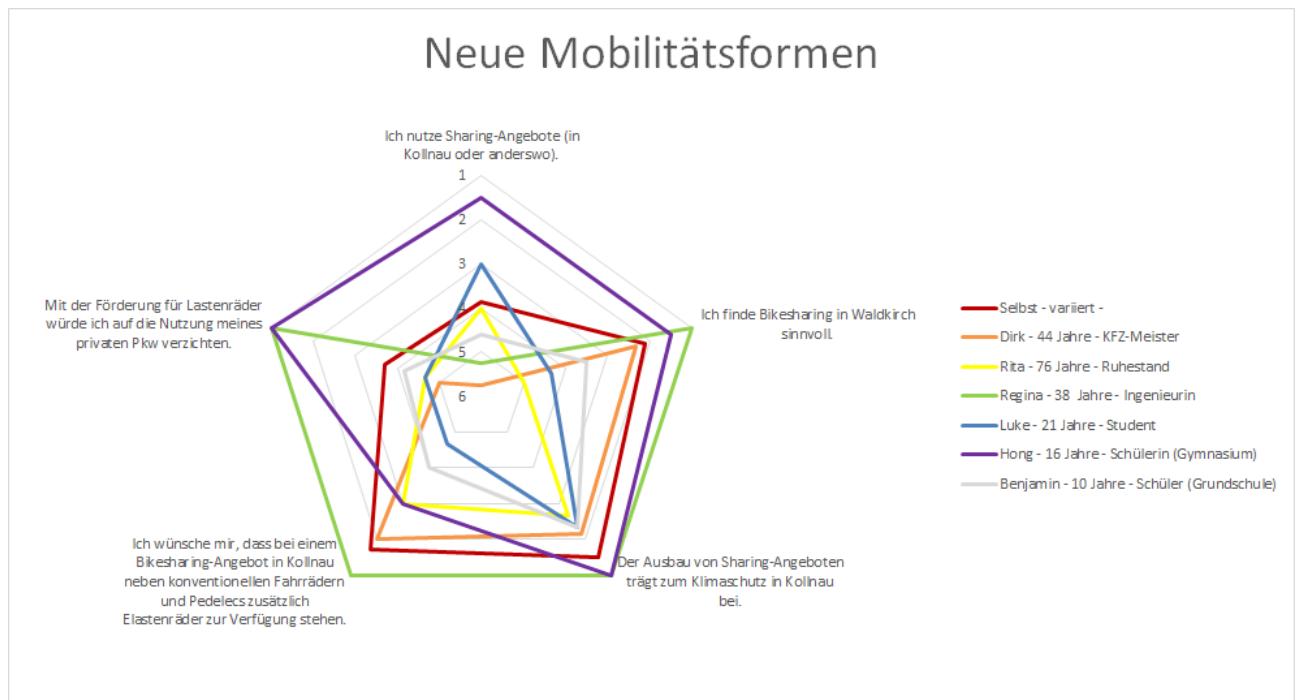


Abbildung 14: Bewertung der neuen Mobilitätsformen aus Sicht der einzelnen Personas – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

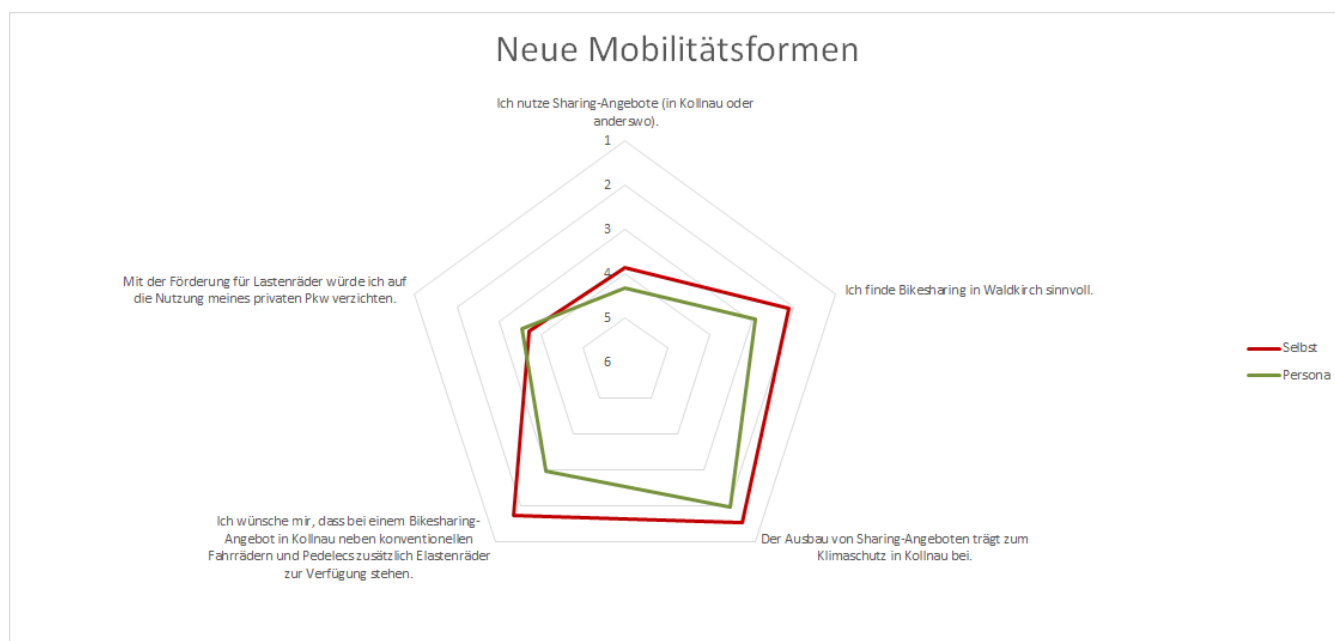


Abbildung 15: Bewertung der neuen Mobilitätsformen / Durchschnitt aller Personas – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

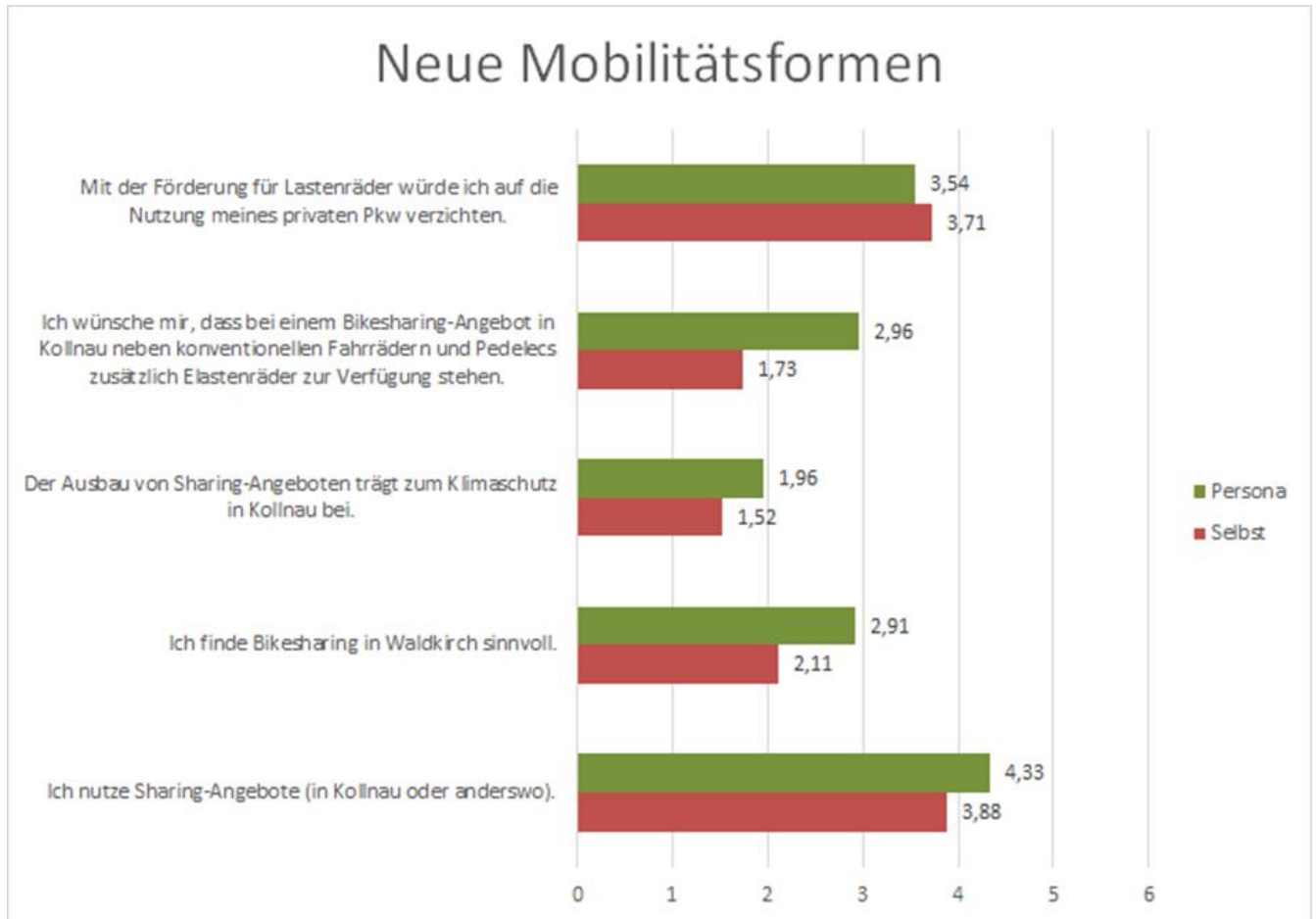


Abbildung 16: Bewertung der neuen Mobilitätsformen / einzelne Aussagen – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

Zwei Aspekte werden in den Rückmeldungen deutlich: Die Nutzung von Sharing-Angeboten ist unter den Teilnehmer/-innen weitgehend nicht verbreitet und die Bereitschaft, ein Kraftfahrzeug gegen ein Lastenrad zu tauschen, fällt gering aus.

Dennoch sind die Offenheit und der Wunsch nach Sharing-Angeboten recht ausgeprägt und deuten auf die Notwendigkeit hin, diesem Thema mehr Aufmerksamkeit, Zeit und Ressourcen zu widmen. Hier wird die Frage der Lastenräder in einem positiven Licht gesehen.

Ergänzende Anmerkungen der Teilnehmer/-innen:

- Sharing-Angebote müssen attraktiv sein!
- Im Wohngebiet macht das reguläre Bike-Sharing wenig Sinn, weil die meisten Menschen bereits ein Fahrrad, viele auch schon ein E-Bike besitzen.
- Wie lassen sich die CO₂-Emissionen durch den Güterverkehr (wichtiger Treiber!) reduzieren?

- Kostenlose Lastenräder sehr sinnvoll! Gibt's in Freiburg!
- Mitfahrerbank als andere Möglichkeit für Carsharing.
- Tandems eignen sich u.a. zum Mitfahren (auf Abruf).

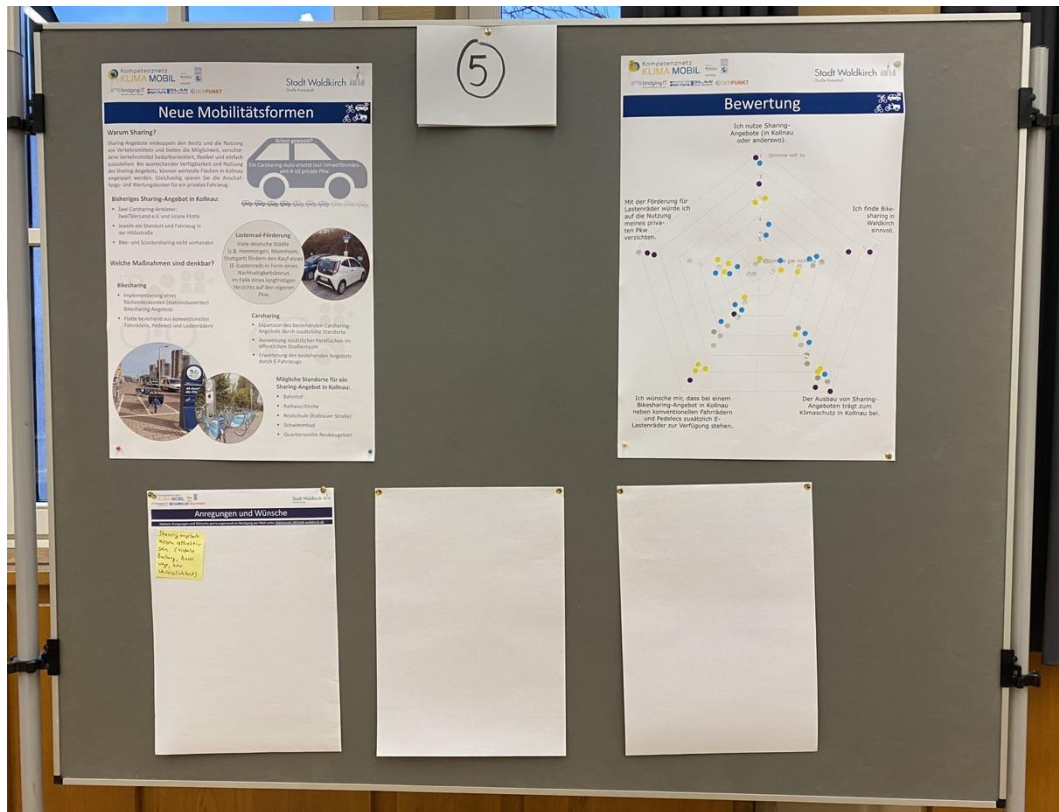


Abbildung 17: Bewertung der neuen Mobilitätsformen - Workshopboard 1

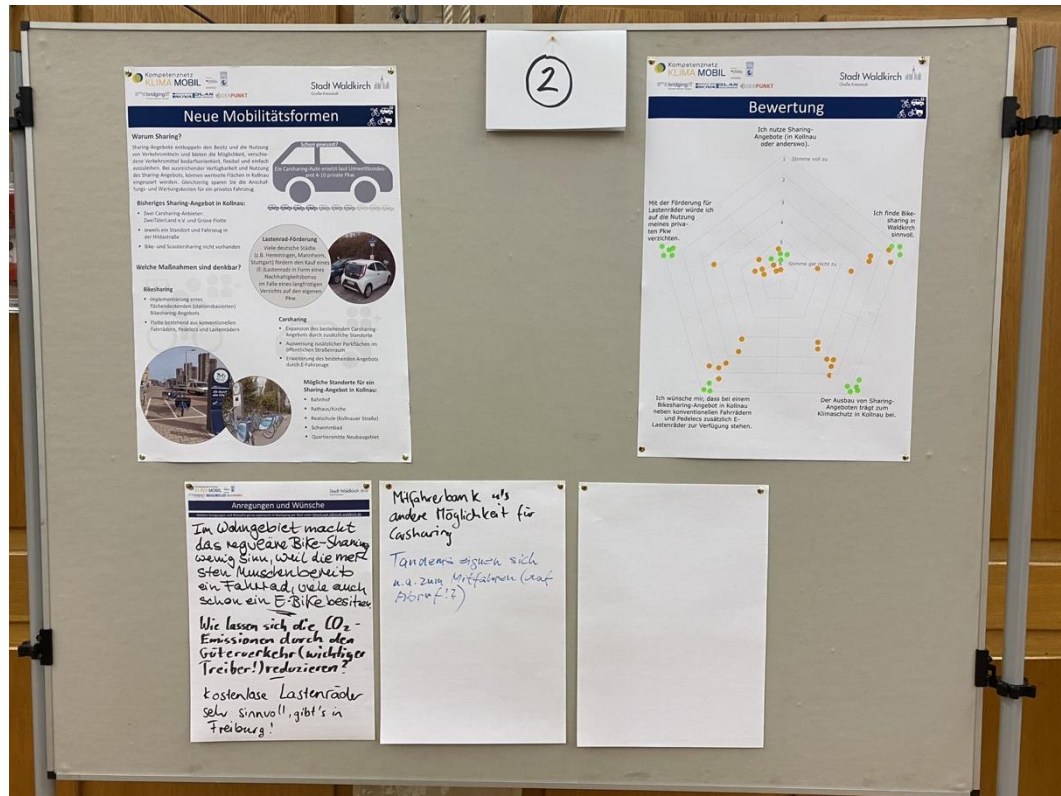


Abbildung 18: Bewertung der neuen Mobilitätsformen - Workshopboard 2

Infrastruktur

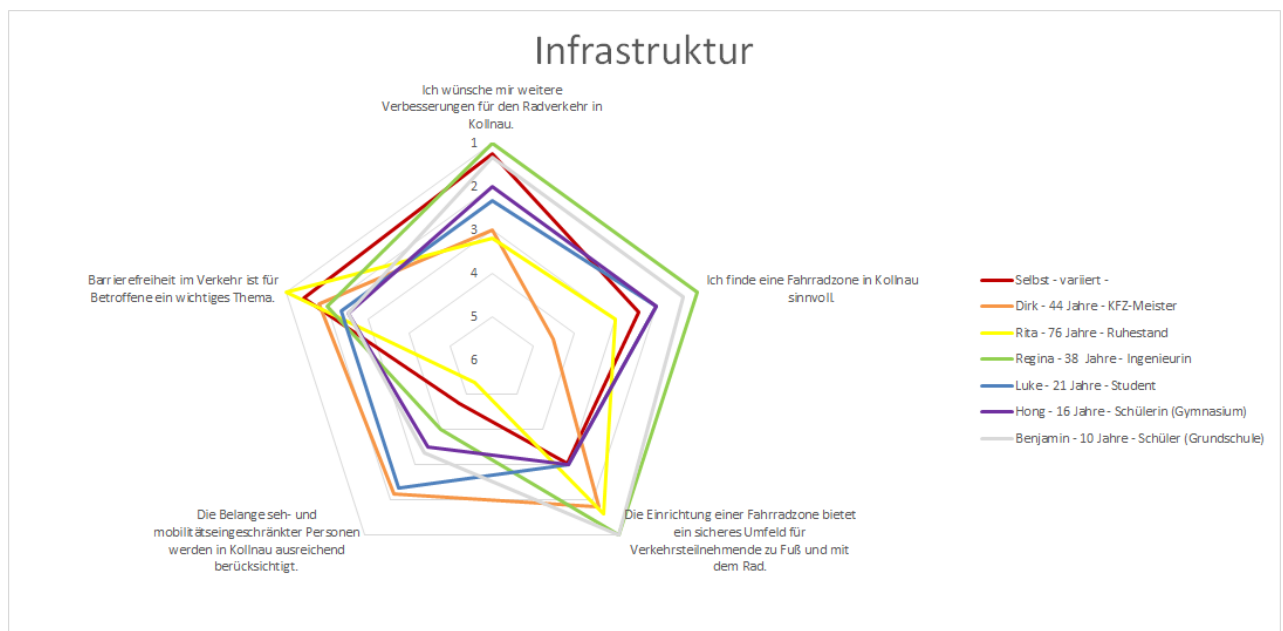


Abbildung 19: Bewertung der Infrastruktur aus Sicht der einzelnen Personas - 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

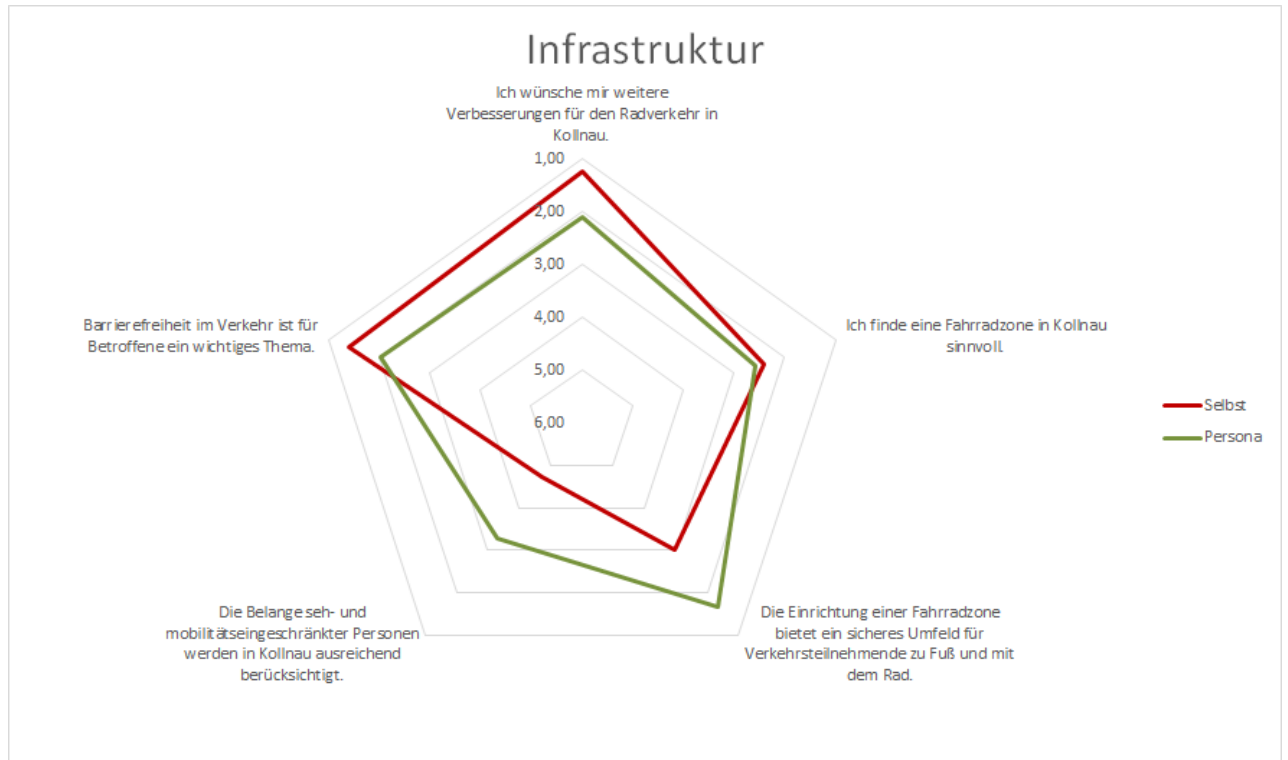


Abbildung 20: Bewertung der Infrastruktur / Durchschnitt aller Personas – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

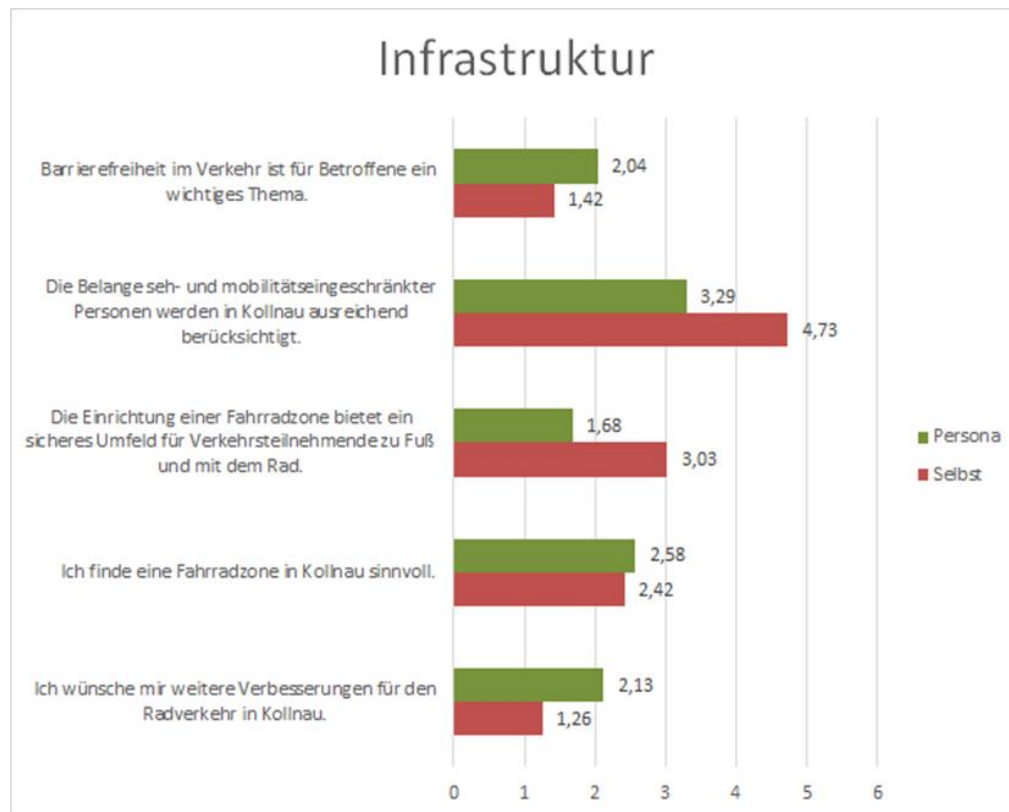


Abbildung 21: Bewertung der Infrastruktur / einzelne Aussagen – 1 (Stimme voll zu) / 6 (Stimme gar nicht zu)

Im Themenkomplex Infrastruktur wird deutlich, dass eine grundsätzliche Offenheit für eine Fahrradzone und weitere Verbesserungen für den Radverkehr in Kollnau gegeben ist.

Auffällig ist, dass die Berücksichtigung der Belange seh- und mobilitätseingeschränkter Personen bei der Selbsteinschätzung der Teilnehmer/-innen deutlich negativer (4,73 von 6 möglichen Punkten) bewertet wurden. Hier scheint es noch Diskussionsbedarf zu geben.

Ergänzende Anmerkungen der Teilnehmer/-innen:

- Hauptstraße 30er Zone auch bei Tag!
- Das alles ist ein Thema für die Gesamtstadt und sollte ganzheitlich betrachtet werden.
- Gesetzliche Gehwegbreiten auch für die Mobilität von Kindern beachten.
- Mehr sichere und schnellere Straßenüberquerungen für Fußgänger und Radler (z.B. zwischen Bahnbrücke und freier Tankstelle)
- Wie geht man mit S-Pedelecs um?
- Straßenschäden (Rand/Gehweg) beheben
- Radweg an der Hauptstraße

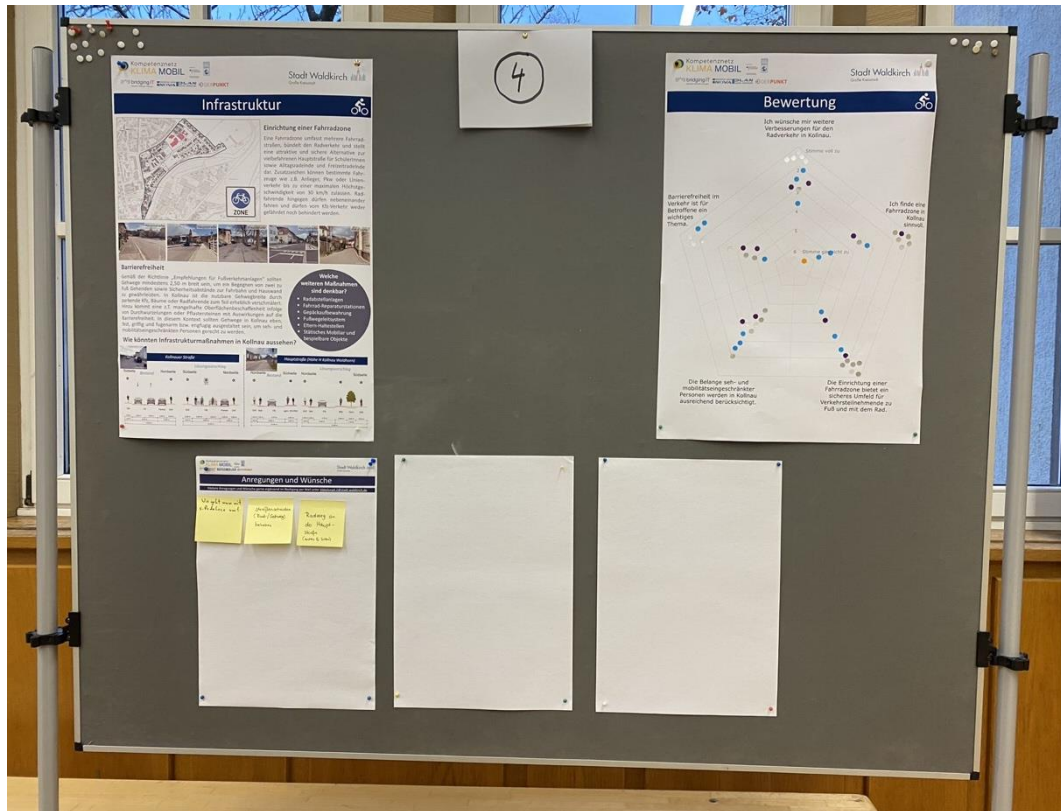


Abbildung 22: Bewertung der Infrastruktur - Workshopboard 1

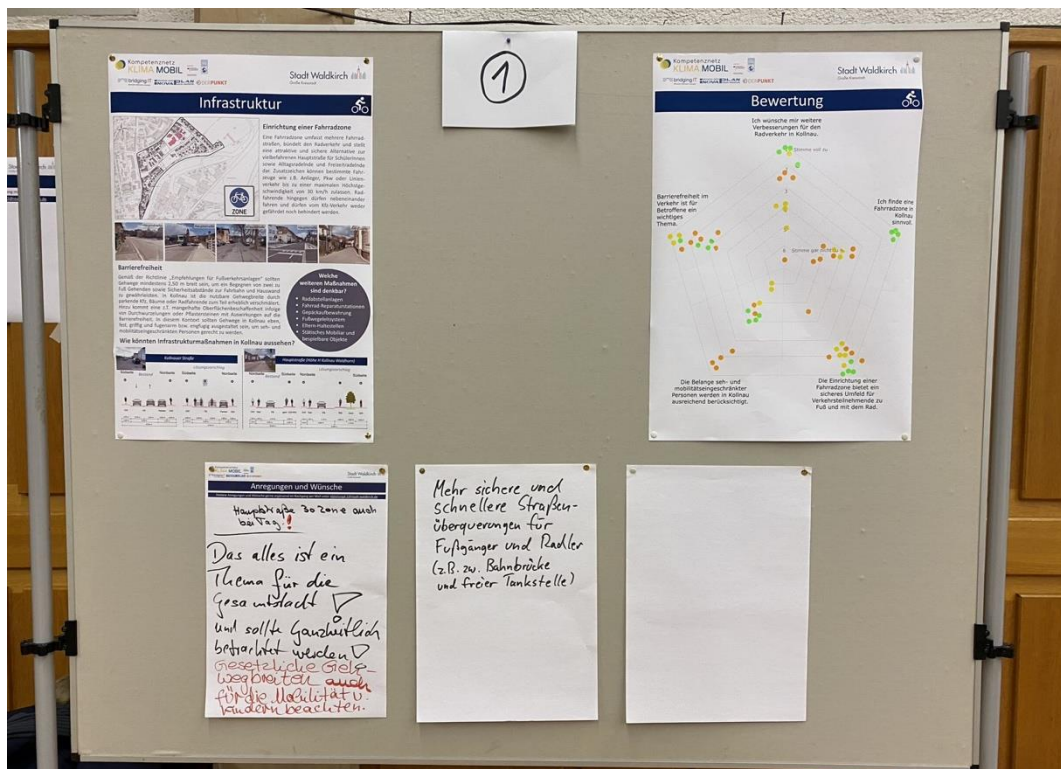
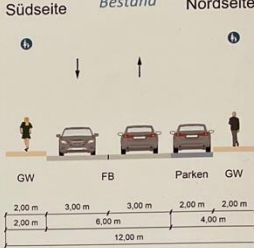
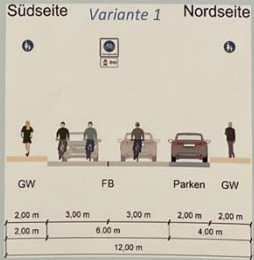


Abbildung 23: Bewertung der Infrastruktur - Workshopboard 2

ERGEBNISSE DER STECKBRIEFE

Im Vorfeld zum Bürgerdialog wurden der Stadtverwaltung Maßnahmensteckbriefe vorgestellt, um grundsätzliche Handlungsmöglichkeiten im Kontext klimafreundlicher Mobilität in Waldkirch und Kollnau zu beleuchten. Diese wurden den Teilnehmer/-innen des Bürgerdialogs ebenfalls transparent gemacht, zudem konnten die Inhalte der Maßnahmensteckbriefe mit „positiv“ oder „negativ“ bewertet werden. Diese Steckbriefe wurden zusätzlich zu den eigentlichen Workshopinhalten vorgestellt. Ihre Bewertung erfolgte auf freiwilliger Basis in der Pause, wodurch teilweise weniger Stimmen zusammengekommen sind. Die Ergebnisse finden sich nachfolgend.

Umwidmung der Kollnauer Straße in eine Fahrradstraße					#1
Straße	Kollnauer Straße				Push-Maßnahme
von:	Hauptstraße				
bis:	Kreuzstraße				
Länge:	450 m				
Umsetzungshorizont:	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Daueraufgabe	
Bestand					
Breitenklasse Fahrbahn	6,00 m				
Breitenklasse Gehwege	1,50 – 2,50 m				
Belag	Asphalt				
Kfz-Geschwindigkeit	30 km/h				
Parken	Beidseitig (einseitiger Parkstreifen)				
Beleuchtung	Ja				
Zielerfüllung					
Qualität und Sicherheit der Fahrradwege erhöhen		Ruhenden Verkehr im öffentlichen Raum stark reduzieren			
Maßnahme					
Beschreibung	- Zentrale Anbindung von der Ortsmitte zum Neubaugebiet und Elztalradweg - Gebündelte, attraktive Radverkehrs-Alternative zur Hauptstraße				
Weitere Ideen & Ansätze	- Reduktion der Fahrbahnbreiten zugunsten der Gehwege - Kfz bis max. 30 km/h frei, Nachrangigkeit gegenüber Radverkehr - Regulierung einseitiges Parken - Einbahnstraße für Kfz				
Weiterführende Information	- Link Kompetenznetz Klima Mobil: Steckbrief 3.4 - Link Difu: Fahrradstraßen – Leitfaden für die Praxis				
Fördermöglichkeiten	LGVFG (2.2.1 – Fuß- und Radverkehr); Förderquote 50 %				
		Südseite Variante 1 Nordseite 		Südseite Variante 2 Nordseite 	

INOAPLAN GmbH

Abbildung 24: Steckbrief "Umwidmung der Kollnauer Straße in eine Fahrradstraße"

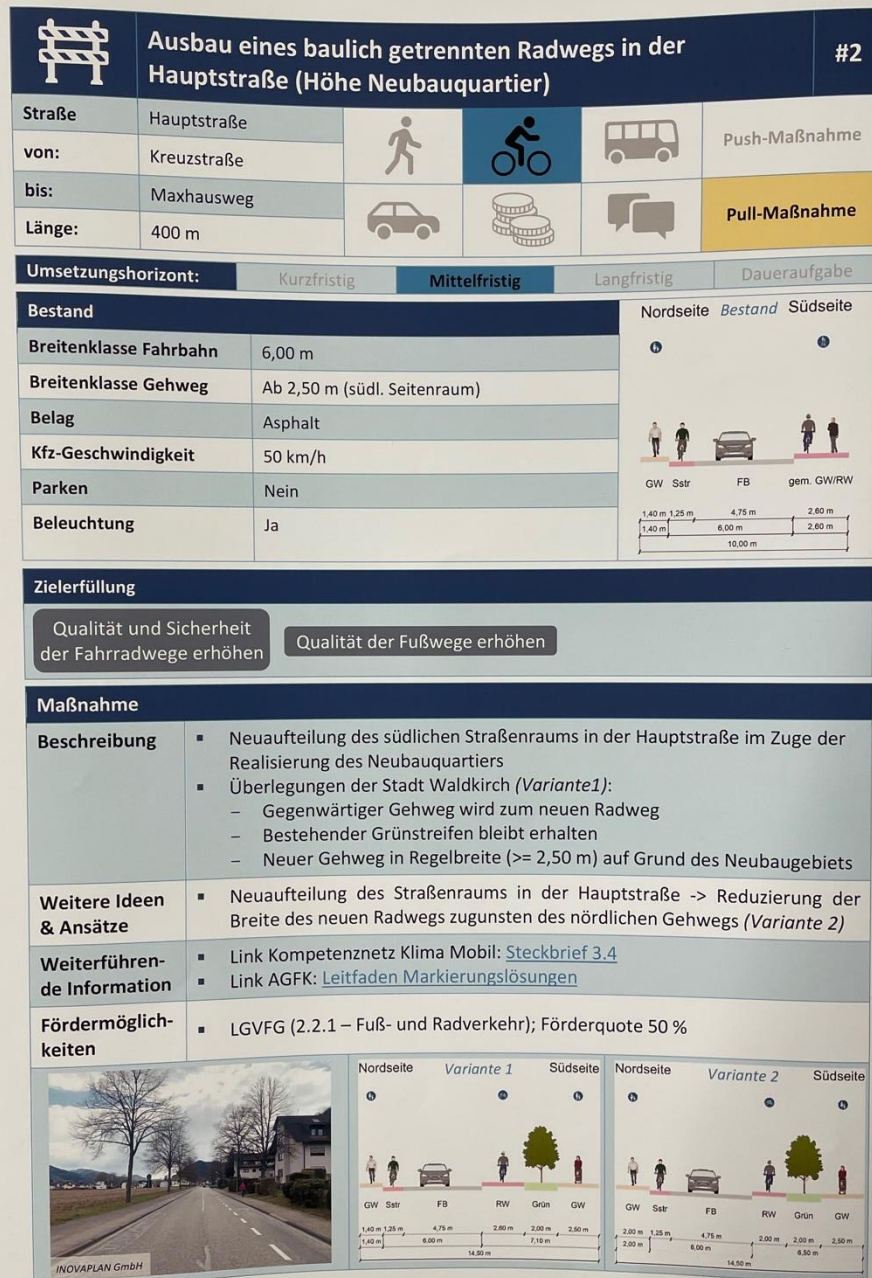


Abbildung 25: Steckbrief "Ausbau eines baulich getrennten Radwegs in der Hauptstraße"

KLIMA MOBIL		bridging IT			INNOVATION DATEN PLAN		ANWENDUNG DER PUNKT		Stadtebene Große Kreisstadt	
Implementierung eines flächendeckenden Sharing-Angebots		#3								
Straße		Ortsteil/Stadtgebiet			Push-Maßnahme					
von:		-								
bis:		-								
Länge:		-								
Umsetzungshorizont:		Kurzfristig			Mittelfristig		Langfristig		Daueraufgabe	
Bestand		Carsharing			Bikesharing		E-Scooter			
Anbieter		ZweiTälerLand e.V.			Grüne Flotte		n. v.		n. v.	
Standorte		Kollnau: Hildastraße (1 Fz.)			Kollnau: Hildastraße (1 Fz.)		n. v.		n. v.	
		Waldkirch: 5 Standorte (davon 1 Elektro-Fz.)			Waldkirch: 2 Standorte					
Zielerfüllung		Infrastruktur für Sharing-Angebote aufbauen			Für Mobilität ohne Auto planen					
Maßnahme										
Beschreibung		- Sukzessive Implementierung eines flächendeckenden (stationsbasierten) Bikesharing-Angebots (konventionell, Lastenrad, Pedelec) - Expansion des bestehenden Carsharing-Angebots: - Ausweisung zusätzlicher Parkflächen im öffentlichen Straßenraum - Erweiterung des bestehenden Angebots mit E-Fahrzeugen - Ergänzung eines stationsbasierten Bikesharing-Angebots bspw. durch Scootersharing-Angebot im Freefloating-System - Schaffung von Sharing-Parkplätzen und Reduzierung der Pkw-Abhängigkeit								
Weitere Ideen & Ansätze		- Beispielhafte Sharing-Standorte: - Bahnhof Kollnau - Rathaus/Kirche - Realschule Kollnau (Hauptstraße oder Kollnauer Straße) - Schwimmbad Kollnau - Quartiersmitte Neubaugebiet - Räumliche Bündelung der Sharing-Angebote an Mobilitätsstationen sowie in einer multimodalen Mobilitäts-App (vgl. INOVAPLAN-Steckbrief #8)								
Zuständigkeit Stadt		- Anbietersuche und Koordination - Flächenbereitstellung im öffentlichen Raum - Ggf. Subventionierung der Sharing-Anbieter								
Weiterführende Information		- Link Kompetenznetz Klima Mobil: Steckbrief 3.1 - Link Bundesverband CarSharing: Leitfaden zur Gründung neuer CarSharing-Angebote								
Fördermöglichkeiten		- Link Ladeinfrastruktur: Charge@BW – 40 % Förderquote, max. 2500 €/Ladepunkt - Link LGVFG – Anlage 7a: Pauschalsätze für Carsharing-Stellplätze & Stellplätze mit Elektroladesäulen an multimodalen Knoten (3.000 bzw. 7.000 €) - Link LGVFG – Anlage 19: Pauschalsätze für Fahrradstellplätze - LGVFG (1.5 – ÖPNV): Förderung multimodaler Knoten (=Mobilitätsstationen) ist eine 75%-Förderung								

Abbildung 26: Steckbrief "Implementierung eines flächendeckenden Sharing-Angebots"

Stadt Waldkirch
Große Kreisstadt

Gewährleistung der Barrierefreiheit					#4
Straße	Ortsteil/Stadtgebiet				Push-Maßnahme
von:	-				
bis:	-				
Länge:	-				Pull-Maßnahme
Umsetzungshorizont:		Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Daueraufgabe
Bestand					
- Gehwegbreiten teilweise durch andere Nutzungen (Parken, Straßengrün/Bäume, Rad frei) zusätzlich verschmälert (z.B. Hauptstraße, Kreuzstraße) - Oberflächenbeschaffenheit und Gehwegbelag teilweise mangelhaft (Durchwurzelungen, Pflastersteine) mit Auswirkungen auf die Barrierefreiheit					
Zielerfüllung					
Fußwege anpassen, ausweiten und verbessern		Qualität der Fußwege erhöhen		Barrierefreiheit sicherstellen	
Maßnahme					
Beschreibung	- Berücksichtigung der Anforderungen der Barrierefreiheit im Ortsteil Kollnau sowie im Stadtgebiet -> Priorisierung der Hauptstraße und Kollnauer Straße als zentrale Achsen zum Neubauquartier und zur Anbindung wichtiger Ziele - Schaffung einer barrierefreien Oberflächengestaltung im Ortsteil/Stadtgebiet (<i>fest, griffig, fugenarm/engfugig, eben</i>) sowie Berücksichtigung des Zwei-Sinne-Prinzips bei allen wesentlichen Informationen und Orientierungshilfen (<i>mind. 2 der 3 Sinne Sehen, Hören, Tasten</i>) gemäß den H BVA - Ausbau barrierefreier Zu- und Abgänge zu allen ÖV-Haltestellen im Ortsteil - Attraktivierung der ÖV-Nutzung durch Schaffung von Witterungsschutz, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Haltestellenbereich				
Weitere Ideen & Ansätze	- Maßnahmen: - KV Hauptstraße: Ausgestaltung der Querungshilfen mit taktilen Leitelementen und Doppelborden, um den Anforderungen sowohl an mobilitäts- als auch seheingeschränkten Personen gerecht zu werden - Zielorientiertes Fußwegeleitsystem zu wichtigen Alltagszielen: Fußwegeleitsystem für Ortsfremde sowie mit barrierefreien Alternativrouten für seh-/geheingeschränkte Personen (<i>Best Practice: Bad Neuenahr, Ahrtal</i>)				
Weiterführende Information	- Link Sozialverband VdK: Handbuch barrierefreie Verkehrsraumgestaltung - Link LBM Rheinland-Pfalz: Leitfaden für die barrierefreie Gestaltung von Verkehrsflächen				
Fördermöglichkeiten	75%-Förderung nach LGVFG für Maßnahmen, die der Barrierefreiheit dienen				

Abbildung 27: Steckbrief "Gewährleistung der Barrierefreiheit"

Ausbau des Service-Angebots für den Radverkehr					
Straße	Ortsteil/Stadtgebiet				Push-Maßnahme
von:	-				
bis:	-				
Länge:	-				Pull-Maßnahme
Umsetzungshorizont:		Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Daueraufgabe
Bestand					
- Witterungsgeschützte, diebstahlsichere Radabstellanlagen am Bahnhof Kollnau - Schlauch-O-Mat (HOT.BIKE GmbH Waldkirch) 1 Bett+Bike Gastbetrieb (Hotel Suggenbad Waldkirch)					
Zielerfüllung					
Ein Netz von Reparaturstationen		Interkommunale Verbindungen verstärken		Qualität und Sicherheit der Fahrradwege erhöhen	
Maßnahme					
Beschreibung	Ob das Fahrrad im Alltag oder in der Freizeit zum Einsatz kommt, hängt unter anderem von einer bequemen und komfortablen Nutzung ab. Mithilfe von zielgruppenspezifischen Dienstleistungsangeboten, die die Verkehrstauglichkeit des Fahrrads selbst sowie die Bequemlichkeit der Nutzung erhöhen, kann die Stadt Waldkirch das Radfahren insgesamt attraktiveren und die BürgerInnen zu einer vermehrten Nutzung motivieren.				
Weitere Ideen & Ansätze	- Ausbau und Expansion gut erreichbarer und sicherer Radabstellanlagen an bedeutenden Zielen des Alltagsradverkehrs - Errichtung von Dauerzählstellen Beispielhafte Standorte: - Am Elzufer (Verlauf des Elztalradwegs) - Kollnauer Straße - Stadionweg (perspektivisch: Verlauf des RS 6) - Errichtung von Service-Anlagen wie bspw. Reparaturstationen, Schlauch-O-Maten, Gepäckaufbewahrung etc. Beispielhafte Standorte: - Bahnhof Kollnau - Einkaufsmöglichkeiten in der Hauptstraße - Schwimmbad - Realschule Kollnau				
Weitere Ideen & Ansätze	Mängel-Melder (App, telefonisch): Möglichkeit für BürgerInnen bspw. Gefahrenstellen, Unebenheiten im Belag oder zugewachsene Wege zu melden - Kostenlose Fahrrad-Checks und Reparaturworkshops: Möglichkeit für BürgerInnen, ihr privates Fahrrad unter fachspezifischer Hilfestellung auf Verkehrstauglichkeit zu prüfen und reparieren (Weitere) Bemühung um Zertifizierungen für ADFC Bett + Bike-Betriebe				
Weiterführende Information	Link RadKULTUR: RadService-Punkte – Ein Leitfaden für Kommunen in Baden-Württemberg				
Fördermöglichkeiten	- Link LGVFG – Anlage 19: Pauschalsätze für Fahrradstellplätze - LGVFG (2.2.1, Fuß- und Radverkehr): 50% Förderquote für Zählstellen				

Abbildung 28: Steckbrief "Ausbau des Service-Angebots für den Radverkehr"

Kompetenznetz
KLIMA MOBIL

bridging IT
Menschen Methoden Lösungen

INNOVATION DATEN PLAN
ANWENDUNG DERPUNKT

Stadt Waldkirch
Große Kreisstadt

Schulisches Mobilitätsmanagement & Kindermobilität

#6

Straße	Ortsteil/Stadtgebiet				Push-Maßnahme
von:	-				
bis:	-				
Länge:	-				Pull-Maßnahme

Umsetzungshorizont:

Bestand

▪ Bislang keine Schulwegepläne für Schulen in Waldkirch vorhanden → Im Rahmen eines Radverkehrs-konzepts, das im Frühjahr 2022 im Gemeinderat beschlossen werden soll, sollen Schulwegepläne für den Fuß- und Radverkehr aufgestellt werden (Stadt Waldkirch 2021)

Zielerfüllung

Mobilitätswettbewerbe & Auszeichnungen

Für Mobilität ohne Auto planen

Teilnahme Aktionen

Maßnahme

Beschreibung

Das Mobilitätsverhalten von Kindern wird maßgeblich vom vorherrschenden Mobilitätsverhalten der Eltern geprägt. Sie entscheiden, wie ihr Kind zum Ziel kommt und von wem es dabei begleitet wird. Je früher Kinder selbstständig Wege – beispielsweise zur Schule – zurücklegen, desto früher erlernen sie ein Bewusstsein für Risiken und Verkehrssicherheit. Nicht zuletzt ist im Hinblick auf den Klimaschutz die Reduzierung vermeidbarer Pkw-Wege von Relevanz. Neben der Sensibilisierung der Eltern, sollen auch die Kinder selbst zielgruppenspezifisch an eine umweltverträgliche Mobilität herangeführt werden.

Weitere Ideen & Ansätze

- **Schulwegepläne:** Schulwegepläne machen schul-spezifisch auf Gefahrenstellen auf dem Schulweg aufmerksam und zeigen sichere Alternativwege ab-seits von Hauptverkehrsstraßen auf
- **Walking Bus:** Die Kinder laufen sicher und selbstständig mit einer erwachsenen Begleitperson in die Schule. Auf dem Weg wohnende Kinder werden (z.B. an „Walking-Bus-Haltestellen“) eingesammelt
- **Eltern-Haltestellen:** Fest definierte Eltern-Haltestellen im Umkreis der Schulen können das kurzzei-tige Halten/Parken vor dem Schuleingang unterbin-den (Eltern-Taxis) und die Verkehrssicherheit in un-mittelbarer Schulumgebung aufgrund der geringe-ren Verkehrsbelastungen positiv verbessern
- **Bespielbare Stadt:** Städtisches Mobiliar und be-spielbare Objekte fördern die kognitiven Fähigkei-ten von Kindern und animieren dazu, sich zu Fuß zu bewegen. Die Nutzung der Objekte muss dabei nicht zwangsläufig definiert sein. So wird auch die Kreativität der Kinder unterstützt. Positivbeispiel mit über 100 bespielbaren Objekten ist die Stadt Griesheim („Die bespielbare Stadt“)

Weiterführen-de Information

- Link AGFK: [Projekt Schulradler](#)
- Link AGFK: [Projekt Schulweghelden](#)

Fördermöglich-keiten

- Link VM BW: [Förderung qualifizierter Fachkonzepte: Schulwegeplan, 50 % Förderquote](#)

Abbildung 29: Steckbrief "Schulisches Mobilitätsmanagement & Kindermobilität"

kompetenznetz
KLIMA MOBIL

bridging IT
Menschen Methoden Lösungen

INNOVATION DATEN PLAN
ANWENDUNG DERPUNKT

Stadt Waldkirch
Große Kreisstadt

Betriebliches Mobilitätsmanagement #7

Straße	Ortsteil/Stadtgebiet				
von:	-				Push-Maßnahme
bis:	-				
Länge:	-				Pull-Maßnahme

Umsetzungshorizont: Kurzfristig Mittelfristig Langfristig Daueraufgabe

Bestand

- Bezuschussung Jobticket (BDH-Klinik)
- Unterstützung von „mein-dienstrad.de“ (HOT.BIKE)

Zielerfüllung

Betriebliches Mobilitätsmanagement unterstützen und fördern

Mobilitätswettbewerbe & Auszeichnungen

Mobilitätszentrale als Anlaufstelle für Informationen über Alternativen zum MIV

Maßnahme

Beschreibung

Unternehmen und Betriebe sind als alltägliche Quelle und Ziel für zahlreiche Mitarbeitende wesentliche Verkehrserzeuger. Mit einem betrieblichen Mobilitätsmanagement werden unternehmensspezifisch strategische Methoden erarbeitet, mit denen sowohl der von den Mitarbeitenden als auch bei Dienstreisen und Kundenwegen erzeugte Verkehr nachhaltig abgewickelt werden kann. Hierunter zählen neben Informationsangeboten und Beratungen für Mitarbeitende auch der Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeugflotten (Dienstfahräder, E-Fahrzeuge, Carsharing). Gleichzeitig fördert eine aktive Mobilität die Gesundheit der Mitarbeitenden und kann sich positiv auf Krankheitstage und Fehlzeiten auswirken. Die Entscheidung für eine unternehmerische Etablierung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements kann die Stadt nur bedingt beeinflussen. Allerdings kann sie in ihrer Vorbildrolle weitere Unternehmen motivieren sowie Anreize schaffen, einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und der Luftreinhaltung beizutragen.

Weitere Ideen & Ansätze

- Umstellung der unternehmensinternen Fahrzeugflotten auf umweltfreundliche Verkehrsträger (E-Fahrzeuge, (Lasten-)Räder, Carsharing etc.)
-> Vorbilder: Mitarbeitende der Stadtverwaltung und städt. Organisationen
- Weitere Informationsbereitstellung und Unterstützung von Unternehmen und Mitarbeitenden bezüglich eines Job-Ticket- und JobRad-Angebots
 - Mit Informationsangeboten sowie unternehmensspezifischen Anreizen über Alternativen zum MIV kann das bisherige Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden in Richtung Umweltverbund motiviert werden
- Expansion der Teilnehmendenzahlen am ADFC Stadtradeln in Kollnau und Waldkirch insgesamt
- Bemühung um Zertifizierungen für ADFC Fahrradfreundliche Arbeitgeber

Weiterführende Information

- Link VM BW: [Leitfaden Mobilitätsmanagement in fünf Schritten](#)
- Link VM BW: [Zwischenbilanz Förderprogramm B²MM](#)

Fördermöglichkeiten

- Link VM BW: [Landesförderprogramm B²MM](#)

Abbildung 30: Steckbrief "Betriebliches Mobilitätsmanagement"

Straße	Ortsteil/Stadtgebiet				
von:	-				Push-Maßnahme
bis:	-				
Länge:	-				Pull-Maßnahme
Umsetzungshorizont:		Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Daueraufgabe
Bestand					
- Gehwegbreiten teilweise durch legales Gehwegparken zusätzlich verschmälert (z.B. Hauptstraße, Kreuzstraße, Friedrich-Ebert-Straße) - Handyparken (kontaktlose, minutengenaue Abrechnung, App EasyPark)					INOVAPLAN GmbH
Zielerfüllung					
Ruhenden Verkehr im öffentlichen Raum stark		Qualität der Fußwege erhöhen		Barrierefreiheit sicherstellen	
Maßnahme					
Beschreibung		- Reduzierung der Parkstände im öffentlichen Straßenraum bspw. durch Umsetzung in mehreren Stufen: - Schritt 1: Parken im Straßenraum weniger attraktiv gestalten (bspw. Anpassung der Parkgebühren/-dauer) - <i>Push-Faktor</i> - Schritt 2: Entfall abmarkierter Parkstände, gleichzeitig bspw. Umsetzung zusätzlicher Radfahrinfrastruktur - <i>Push-Faktor</i> - Schritt 3: Bauliche Neugestaltung der Flächen des ruhenden Kfz-Verkehr, Aufenthaltsqualität und Verkehrsträger des Umweltverbunds fördern - <i>Pull-Faktor</i> - Regulierung des Gehwegparkens und Unterbinden widerrechtlichen Gehwegparkens bspw. durch Bestuhlung der Außengastronomie oder Pflanzkübel unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit - Gewährleistung der Erreichbarkeit für Lieferverkehre sowie Erhalt von notwendigen Parkständen für Anliegende, mobilitätseingeschränkte Personen und BewohnerInnen			
Weitere Ideen & Ansätze		- Einrichtung von fest definierten Ladezonen in der Hauptstraße - Ordnung des ruhenden Verkehrs - Möglichkeit der Einrichtung von Ladezonen in Bereichen mit ausreichenden Breiten im Seitenraum, um die Qualität und Barrierefreiheit der Gehwege zu gewährleisten - Positivbeispiel: Gleichmannstraße, München - Regulierung der Höchstparkdauer durch Parkraumbewirtschaftung - Abstufung der Parkdauer in Abhängigkeit der Lage der Parkstände - Auch Einrichtung von Kurzzeit-Parkstände (max. Parkdauer 15-30 Minuten) für Holen&Bringen prüfen			
Weitere Ideen & Ansätze		- Überwachung und Wirkungskontrolle der parkraumregulierenden Maßnahmen durch Ordnungsamt und Polizei - Anpassung der Stellplatzsatzung für Neubauvorhaben			
Weiterführen-		- Link Kompetenznetz Klima Mobil: Steckbrief 1 - Link Kompetenznetz Klima Mobil: Steckbrief 1.1			

Abbildung 31: Steckbrief "Parkraumregulierung"

 Mobilitätsbildung		#9			
Straße	Ortsteil/Stadtgebiet				
von:	-				Push-Maßnahme
bis:	-				
Länge:	-				Pull-Maßnahme
Umsetzungshorizont:		Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Daueraufgabe
Bestand					
ADFC Stadtradeln (485 Teilnehmende 2021 in Waldkirch)					
Zielerfüllung					
Wissens- und Bewusstseinsbildung		Vorteile aufzeigen - monetär, signifikant, nachhaltigkeitsbezogen			
Maßnahme					
Beschreibung	Eine nachhaltige Mobilitätsbildung sollte nicht nur in Kindergärten und Schulen verankert werden. Aktives Marketing für Mobilitätsangebote des Umweltverbunds sind auch für Erwachsene und ältere Menschen von Bedeutung, um Gewohnheiten aufzubrechen und Nutzungshürden für neue Mobilitätsangebote zu reduzieren. Hierunter sind zum einen Kommunikationsmaßnahmen nach innen wie Mobilitätsberatungen und Angebote für Gewerbetreibende, Schulen, Vereine und städtische Institutionen sowie Kommunikationsmaßnahmen nach außen wie Marketingkampagnen und Neubürgermarketing denkbar.				
Weitere Ideen & Ansätze	▪ Neubürgermarketing: - kostenloses Wochen-ÖV-Ticket - Geführte Alltags- und Freizeitradtouren - Mobilitätsberatung ▪ Marketingkampagnen: - Autofreies Wochenende in der Innenstadt - Mobilitätsaktionen Fahrrad-Tag - E-Mobilitätstag - Parking Day (Temporäre Umnutzung einzelner Parkflächen im gesamten Stadtgebiet z.B. für Pocket Parks, Gastronomie, Experimentierräume etc.) - Teaser-Film - Social-Media-Kampagne ▪ Aktionstage und Veranstaltungen: - Informations-Veranstaltungen/Mobilitätszentrale und Mobilitätsberatung (Bsp. auf Stadtfesten, Weihnachtsmärkten etc.) - Bürgerdialog mit Betroffenen und Interessierten - Streelife Festival (Nutzung von Hauptverkehrsstraßen für anderweitige, vielfältige Nutzungen) - Blade Night - Critical Mass - Stadtradeln ▪ Städtische Subventionen: - für den Kauf eines Pedelecs/Lastenrads nach Verkauf eines privaten Pkw - in Form von kostenlosen ÖV-Zeitkarten nach Verkauf eines privaten Pkw - in Form von kostenlosen Nutzungen von Sharing-Angeboten nach Verkauf eines privaten Pkw ▪ Kostenlose Probenutzungen von Sharing-Angeboten				
Weiterführende Information	▪ Link Kompetenznetz Klima Mobil: Steckbrief 6 ▪ Link NVBW: Tipps für das Neubürgermarketing ▪ Link NVBW: Neubürgermarketing Ansprechpartner ▪ Link Umweltbundesamt: Europäische Mobilitätswoche: Leitfaden 2020 für Deutschland mit vielen Praxisbeispielen				

Abbildung 32: Steckbrief "Mobilitätsbildung"

	▪ Attraktive Führung des Elztalradwegs ▪ Attraktive Gestaltung des Rathaus-/Kirchplatzes Kollnau ▪ Attraktive Gestaltung des Platzes Hauptstraße/Kollnauer Straße  
	Zielerfüllung Verkehrsplanung auch für die Gewährleistung von ökologisch wertigen Flächen, Gender-Neutralität, mehr Freiraum bzw. Wohlfühlatmosphäre, mehr Vielfalt und Lebensqualität
    	Maßnahme Beschreibung Die Reduzierung des Gehwegparkens und der Parkflächen im öffentlichen Straßenraum ermöglicht langfristig eine attraktive Gestaltung der frei gewordenen Verkehrsflächen. Diese wiederum können für vielfältige Nutzungen umgestaltet werden: ▪ Umnutzung der Flächen als Aufenthaltsort, Platzgestaltung, Steigerung der Aufenthaltsqualität (Bsp. Außengastronomie, Sitz- und Verweilmöglichkeiten) ▪ Ausbau der vorhandenen Fußwege-/Radverkehrsinfrastruktur ▪ Schaffung zusätzlicher Grünflächen, Bepflanzung Eine gesteigerte Aufenthaltsqualität wirkt sich positiv auf das Stadtbild aus und geht häufig mit einer Belebung des öffentlichen Raums einher, was sich gleichzeitig positiv auf das subjektive Sicherheitsgefühl auswirkt. Weitere Ideen & Ansätze ▪ Umgestaltung und Nutzung freigewordener Verkehrsflächen für die Aufenthaltsqualität Beispielhafte Standorte: – Kollnauer Straße/Elzacher Straße – Neue Radverkehrsachse von der Kollnauer Straße zur Mitte des Neubauquartiers ▪ Bereitstellung öffentlicher Toiletten oder Subvention der „Netten Toilette“ (Einbindung der Gastronomie für öffentliche Toiletten) – Stadt: Finanzielle Unterstützung der Betriebe bei Pflege der Toiletten – Gastronomie: Neukundenakquirierung und finanzielle Unterstützung für den Unterhalt der Toiletten – BürgerInnen: flächendeckendes Netz frei zugänglicher, kostenloser & gepflegter Toiletten  
Weitere Ideen & Ansätze	Beispielhafte Gastronomiebetriebe: – Burger Franz – Pizzeria Trulli – Café Lehmann – Ratsstube – Gaststätte Haldenstühle ▪ Installation öffentlich zugänglicher Trinkwasserbrunnen ▪ (Indirekte) Beleuchtung des öffentlichen Raums (z.B. Bahnhofplatz Kollnau, Rathausplatz) 

Abbildung 33: Steckbrief "Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität"

4 Ausblick

Nach dem Workshop des Kompetenznetz KlimaMobil gab Oberbürgermeister Roman Götzmann den Teilnehmenden einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Noch Ende des Jahres wird es eine Beratung im Gemeinderat über die Zusammensetzung eines Planungsbeirats geben, sodass dieser voraussichtlich Anfang 2022 die Arbeit aufnehmen kann. Als nächster Schritt steht dann die Sichtung und Auswertung des Inputs aus der Bürgerwerkstatt an. Ebenfalls für Anfang 2022 ist die Unterrichtung des Planungsbeirats über den Sachstand durch die Verwaltung geplant, bevor es im Frühjahr entsprechende Anpassungen des Entwurfs auf Grundlage des Inputs aus der Bürgerwerkstatt geben wird. Außerdem wird im Frühjahr 2022 das Ergebnis im öffentlichen Gemeinderat vorgestellt und ein Beschluss über den finalen Entwurf als weitere Planungsgrundlage gefasst. Die nächste Beteiligungsmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger wird im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung des formellen Bebauungsplanverfahrens (voraussichtlich im Sommer 2022) beziehungsweise in der darauffolgenden Offenlage sein.

5 Kontakt

Für Fragen stehen Katharina Riedel und Dennis Braunbarth von translake gerne per Mail an katharina.riedel@translake.org und dennis.braunbarth@translake.org oder telefonisch unter +49 (0) 7531/36592-30 zur Verfügung.

6 Impressionen

